Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rat" „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post . ¼ . . 1.80, . 2 . . 1.20, . 1 . . 0.60;
Postzeitungsgeld . ¼ . . 0.42, . 2 . . 0.28, . 1 . . 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 60 Pf. Kompliz. Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Remissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Bruntrup,
Landorf, Cappel, Dahlentrup, Dieselbruch, Dörentrup, Donop, Elbrinkhof, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Everhausen, Farmbeck, Frenthausen, Göstrup, Graatrup, Grevte, Großenmarpe, Hagen, Hakenhissen, Herrserheide, Hetterbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hölserheide, Horste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kilit, Kneterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lößbruch, Lort, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maase, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerell, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sulbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup R. O. Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 43. Detmold, Mittwoch, 20. Februar 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Beilage Nr 43a und „Jedem etwas" Nr. 7.

Die Thronrede zur Eröffnung des Reichstages.

Der Reichstag ist gestern durch den Kaiser mit folgender Thronrede eroffnet worden:

Geehrte Herren!

Im Namen meiner hohen Verbündeten heiße ich den neugewählten Reichstag willkommen.

Aufgerufen zur Entscheidung über einen Zwiespalt zwischen den verbündeten Regierungen und der Mehrheit des vorigen Reichstages, hat das deutsche Volk bekundet, daß es Ehr und Gut der Nation ohne kleinlichen Parteigeist treu und fest gehütet wissen will. In solcher Bürger, Bauern und Arbeiter eigenen Kraft des Nationalgefühls ruhen des Vaterlandes Geschicke wohl geborgen. Wie ich alle verfassungsmäßigen Rechte und Befugnisse gewissenhaft zu achten gewillt bin, so hege ich zu dem neuen Reichstage das Vertrauen, daß er es als seine höchste Pflicht erkennt, unsere Stellung unter den Kulturvölkern verständnisvoll und tatbereit zu bewahren und zu befestigen.

Ihre erste Aufgabe wird die Erledigung des Reichshaushalts für 1907, des Nachtragskredits für Südwestafrika und des Bahnbaues von Keetmanshoop nach Kubub sein. Diese Vorlagen gehen Ihnen sofort in der früheren nur wesentlich veränderten Gestalt zu.

Die schwere Krisis, die durch die Aufstände der Eingeborenen in Südwest- und Ostafrika über diese Schutzgebiete hereingebrochen war, ist überwunden. In Ostafrika ist der Aufstand vollständig unterdrückt. In Südwestafrika sind die feindlichen Stämme bis auf wenige Ueberreste unterworfen worden, so daß eine erhebliche Verminderung der dort stehenden Schutztruppe aller Voraussicht nach möglich sein wird. Der Dank des Vaterlandes ist den Tapferen sicher, die in jahrelangen schweren Kämpfen mit einem verschlagenen und hartnäckigen Gegner den Ruhm der deutschen Waffen hochgehalten haben.

Die Entwickelung unserer Kolonien zu einem wertvollen Teil des nationalen Besitzstandes erfordert vor allem einen sorgfältig auszuarbeitenden Plan für den Ausbau der Verkehrswege. Um allmählich zu einer gedeihlichen Selbstverwaltung zu gelangen, werden zunächst das Rechnungswesen zu vereinfachen und die Beamtenverhältnisse neu zu ordnen sein. Wie mit dem Vorschlag, ein Kolonialamt zu errichten, so wird der Reichstag auch mit den Beihilfen für die schwer geschädigten Ansiedler in Südwestafrika von neuem befaßt werden.

Der gesunde Sinn in Stadt und Land hat im Wahlkampf einer Bewegung Halt geboten, die sich alles bestehende Gute und Lebenskräftige verneinend, gegen Staat und Gesellschaft in ihrer stetigen friedlichen Entwicklung richtet. Die großen grundlegenden Gesetze zum Schutze der wirtschaftlich Schwachen sind gegen den Widerstand der Fraktion geschaffen worden, die sich als wahre Vertreterin der Arbeiterinteressen bezeichnet, selbst aber nichts für sie und für den Kulturfortschritt geleistet hat. Gleichwohl zählen ihre Wähler immer noch nach Millionen. Der deutsche Arbeiter darf darunter nicht leiden. Jene Gesetzgebung beruht auf dem Grundsatz der sozialen Verpflichtung gegenüber den arbeitenden Klassen und ist daher unabhängig von der wechselnden Parteigestaltung. Die verbündeten Regierungen sind entschlossen, das soziale Werk in dem erhabenen Geiste Kaiser Wilhelms des Großen fortzusetzen.

Als König von Preußen habe ich am 27. Januar dieses Jahr kundgegeben, daß ich bei Beleidigungen meiner Person von meinem Begnadigungsrecht größeren Gebrauch machen will. Es ist mein Wunsch, auch im Gesetze den Bestrafungen wegen Majestätsbeleidigung engere Grenzen gezogen zu sehen. Eine Vorlage für den Bundesrat wird vorbereitet.

Die allgemeine politische Lage berechtigt zu der Zuversicht, daß uns der Friede weiter erhalten bleiben wird. Zu unseren Verbündeten unterhält meine Regierung die alten herzlichen, zu den anderen fremden Mächten gute und korrekte Beziehungen.

Der am 11. Januar d. J. unterzeichnete Vertrag mit Dänemark, der durch Regelung der Verhältnisse der Optantenkinder störende Reibungen beseitigen soll, wird, wie ich hoffe, das freundliche Verhältnis zu unserem nördlichen Nachbarstaate kräftigen.

Auf Grund der Vereinigten Staaten von Amerika und der Vorschläge der russischen Regierung habe ich die Einladung zu der zweiten Haager Friedenskonferenz angenommen, die berufen sein wird, in Anschluß an die Ergebnisse der ersten Haager Konferenz das Völkerrecht im Sinne des Friedens und der Humanität weiter auszubilden.

Und nun, meine Herren, möge das nationale Empfinden und der Wille zur Tat, aus dem dieser Reichstag hervorgegangen ist, auch über seinen Arbeiten walten — Deutschland zum Heil!

* * *

Die Erwartung hat sich also erfüllt, daß die Thronrede Klarheit schaffen werde über die Stellung der Regierung zur Zentrumspartei und zum Ausbau unserer sozialpolitischen Gesetzgebung.

Nach beiden Richtungen hin sind von gewissen Seiten Befürchtungen geäußert worden. Die einen meinten, die Regierung werde nach wie vor dem ungeschwächt aus den Wahlen hervorgegangenen Zentrum ein weitgehendes Entgegenkommen beweisen, die anderen hielten es nicht für ausgeschlossen, daß die schwere Niederlage der Sozialdemokratie den reaktionären Bestrebungen auf sozialpolitischem Gebiete zugute kommen könnte. Beide Annahmen erschienen uns indes im Hinblick auf das Schreiben des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow an den Zentralverband deutscher Industrieller nicht gerechtfertigt; denn das Schreiben war, wie wir sofort festgestellt haben, nicht eine Absage an das Zentrum, sondern auch eine offene Erklärung für die Notwendigkeit weiterer Arbeit an der „Abstellung sozialer Mißstände und der Milderung der wirtschaftlichen Gegensätze".

Es hieße in der Tat „den Geist der Nation verkennen", wenn man über das „charakteristische Merkmal der jüngsten Wahlen", den Kampf gegen Zentrum und Sozialdemokratie, hinwegsehen wollte. Dieses Zugeständnis aus dem Munde des leitenden Staatsmannes in Preußen und im Reiche war schon eine ausreichende Bürgschaft dafür, daß der Versuch, mit dem Zentrum gegen die Liberalen zu regieren, im neuen Reichstage von der Regierung nicht gemacht werden wird.

Die Thronrede bestätigt dies mit dem Hinweise darauf, daß das deutsche Volk durch die Wahlen bekundet habe, daß Ehre und Gut der Nation ohne kleinlichen Parteigeist treu und fest gehütet werden sollen. Das nationale Empfinden und der Wille zur Tat sollen den Reichstagsarbeiten zur Richtschnur dienen.

Vom Verhalten der Liberalen selbst aber wird das Maß ihres größeren oder geringeren Einflusses auf die Reichspolitik abhängen. Sie dürfen nicht wieder, wie im Ausgange der 1870er Jahre, die Schuld, eine günstige Gelegenheit verpaßt zu haben, auf sich laden, sondern müssen durch ein verständiges Zusammenwirken auf dem Boden einer gesunden Realpolitik der Reichsleitung eine kräftige Stütze gegen alle reaktionären und radikalen Bestrebungen bieten. Dann wird sich die weitere Annäherung des Kanzlers an den Liberalismus von selbst vollziehen, zumal wenn sich die Liberalen von den einer solchen Annäherung entgegenarbeitenden doktrinären Tendenzen gewisser jedes realpolitischen Verständnisses baren Preßorgane lossagen. Denn wenn diese Blätter in kleinlicher Gehässigkeit dem leitenden Staatsmanne in den Rücken fallen und Mißtrauen zwischen ihm und dem Kaiser zu säen suchen, so zwingen sie ihn dadurch, auf anderen Seiten Unterstützung zu suchen.

Die Zukunft des Liberalismus steht auf dem Spiele, dessen mögen seine Vertreter im neuen Reichstage stets eingedenk sein. Sie sollen nicht Verrat üben an den liberalen Grundsätzen, sie sollen sich aber stets gegenwärtig halten, daß „die Basis des konstitutionellen Lebens" überall das Kompromiß ist.

„Das Verfassungsleben kann — sagte Fürst Bismarck am 15. Januar 1867 im preußischen Herrenhause betreffs der Stellung der Regierung zu den Parteien — nicht nach mathematischen, nicht einmal nach juristischen Regeln beurteilt werden. Es ist eben ein beständiges Kompromiß . . . Ein großer Staat regiert sich nicht nach Parteiansichten, man muß die Gesamtheit der Parteien, die im Lande vorhanden sind, in Abwägung bringen und aus dem Resultate dieser sich eine Linie ziehen, der eine Regierung als solche folgen kann."

Also hüten wir uns vor allem unfruchtbaren Doktrinarismus", der den parlamentarischen Einfluß des Liberalismus in der Vergangenheit immer mehr geschwächt hat! Der neue Reichstag bietet den Liberalen seit langer Zeit wieder einmal die günstigste Gelegenheit, positive Arbeit zu leisten, und sie würden es bitter zu bereuen haben, wenn sie statt der positiven Arbeit, die das deutsche Volk von ihnen erwartet, nichts als sterile Prinzipienreiterei zu bieten hätten. — „Wenn auch nicht alle Blütenträume reifen können, wird der Liberalismus, wie die „Grenzboten" mit Recht betonen, nicht vergessen dürfen, daß das Wenige eine Stufe zum Vielen ist." Das politische Interesse konzentriert sich jetzt im Reichstage tatsächlich auf das taktische Geschick der neuen liberalen Linken.

Die erste Aufgabe, die der neue Reichstag zu lösen hat, ist die Wahl des Präsidiums. Sie wird einen Maßstab dafür angeben, ob die neue Mehrheit aus dem „charakteristischen Merkmal der jüngsten Wahlen" den „Geist der Nation" richtig erkannt hat und gewillt ist, ihm gerecht zu werden.

Die weite Hauptsache aber ist, daß die Liberalen eine Taktik befolgen, die ihnen und nicht dem Zentrum zu einer führenden Rolle im neuen Reichstage verhilft. Dann wird es nicht schwer sollen, die weiteren parlamentarischen Aufgaben dem „Geist der Nation" gemäß in nationalem und auch in möglichst liberalem Sinne zu lösen.

Deutscher Reichstag.

1. Sitzung vom 19. Februar.

1¼ Uhr. Am Bundesratstische: Graf Posadowsky.

Auf dem Präsidium hat der Abg v. Winterfeldt-Menkin Platz genommen.

Abg. v. Winterfeld-Menkin (deutschkons.): Nach § 1 der Geschäftsordnung für den Reichstag gilt die Vorschrift, daß die erste Eröffnung eines neuen Reichstages durch das älteste Mitglied des Reichstages erfolgt. Ich bin am 2. März 1823 geboren, und wenn kein älteres Mitglied hier im Hause ist, so werde ich dieses Amt provisorisch übernehmen. Wenn jemand älter ist als ich, dann bitte ich ihn, sich zu melden. Es meldet sich niemand. Ich nehme also an, daß ich das älteste Mitglied bin, und eröffne hiermit die Sitzung.

Zu provisorischen Schriftführern beruft der Alterspräsident die Abgg. Pauli-Eberswalde (Reichsp.), Engelen (Zentrum), Rimpau (nationallib.) und Dr. Hermes (freis. Volkspartei) und ersucht darauf den Schriftführer Dr. Hermes, zur Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses den Namensaufruf vorzunehmen.

Während der Feststellung der Präsenzliste wird das Verzeichnis über die Zuteilung der Wahlakten an die einzelnen Abteilungen vom Schriftführer verlesen.

An Vorlagen sind eingegangen: zwei Nachtragsetats für 1906, der Reichshaushaltsetat für 1907 und der Gesetzentwurf, betreffend Gewährung eines Darlehens an das südwestafrikanische Schutzgebiet.

Alterspräsident v. Winterfeldt: Der Namensaufruf hat die Anwesenheit von 365 Mitgliedern ergeben (Beifall), das Haus ist somit beschlußfähig und kann in seine Geschäfte eintreten. Die Verlosung der Mitglieder in die Abteilungen wird analog der früheren Praxis durch das Bureau vorgenommen, und das Resultat der Verlosung morgen mitgeteilt werden. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Ich schlage vor, die nächste Sitzung abzuhalten morgen Mittwoch 1 Uhr mit der Tagesordnung: Wahl der drei Präsidenten und der acht Schriftführer. Damit ist das Haus einverstanden.

Schluß gegen 2 Uhr.

Lippischer Landtag.

(Fortsetzung des Berichts über die Sitzung vom 18. Februar.)

Zur Beratung stehen die Positionen: Regierung 59 476 Mk., Katasterverwaltung 22 201 Mk., Ablösungskommission 400 Mk., Verwaltungsämter 57 973 Mk., Steuerkassen 30 880 Mk., Renumerationen 6000 Mk., Tagegelder und Reisekosten 5000 Mk., Landesgrenzregulierung 300 Mk., Buraukosten: 1. Schreibmaterialien 17 000 Mk., 2. Schreibkosten 3000 Mk., 3. Druckkosten 1500 Mk., 4. Bücher, Zeitungen 700 Mk., 5. Verschiedenes 4200 Mk., Verwaltungsstreitverfahren 600 Mk., Sonstiges 1000 Mk., Oberlandesgericht 4500 Mk., Landgericht 55 519 Mk., Staatsanwaltschaft 18 400 Mk.

Zu der Position Verwaltungsämter a) Verwaltungsbeamte bemerkt

Geh. Reg.-Rat Pustkuchen, daß sich die Position erhöht habe, weil das Gehalt des Verwaltungsbeamten in Lipperode, der nicht unter dem Normaletat stehe, erhöht in den Etat eingestellt worden sei. Er empfehle die Ueberweisung dieser Position an den Finanzausschuß. — Der Landtag stimmt dem zu.

Zur Position Staatsanwaltschaft ergreift das Wort

Abg. Bruns: Ich richte an die Staatsregierung die Anfrage, ob die Gendarmen befugt sind, Private zu überwachen, gegen die von irgend einer Seite ein Prozeß anhängig gemacht worden ist oder die einen solchen gegen eine dritte Person angestrengt haben. Mir ist ein Fall aus Oerlinghausen bekannt, wo der Gendarm gehalten worden sein soll, einen Kaufmann zu überwachen, der gegen die Eisenbahndirektion wegen eines auf der Eisenbahn erlittenen Unfalles eine Schadenersatzklage anhängig gemacht hat.

Staatsminister v. Gevekot: Ich bedaure, in dieser Angelegenheit keine Auskunft geben zu können, da ich hierüber nicht informiert bin.

Die Ausgaben für die Amtsgerichte sind mit 104 788 Mk. in den Etat eingestellt. Hiervon entfallen 58 037 Mk. auf 13 amtierende Amtsrichter. Hierzu bemerkt

Abg. Heynemann: Der Abg. Neumann-Hofer hat bei der ersten Lesung die Anregung gegeben, der Finanzausschuß möge in Erwägungen darüber eintreten, ob nicht das eine oder andere Amtsgericht aufgehoben werden könnte. Bei meinen Erkundigungen hierüber habe ich vielfach entgegengesetzte Anschauungen gehört. Ist es möglich, auf diesem Gebiete Ersparnisse zu machen, so werde ich jedergeit dafür eintreten. Darum beantrage ich, diese Position dem Finanzausschuß zu überweisen. In Barntrup wünscht man die Einrichtung freiwilliger Gerichtsbarkeitstage. Dieser Wunsch ist berechtigt, weil die Leute den nicht sehr kurzen Weg nach Alverdissen zurücklegen haben.

Abg. Meier Johst: Dem Antrage des Abg. Heynemann auf Ueberweisung dieser Position an den Finanzausschuß stimme ich zu. Der Abg. Neumann-Hofer kann bei der Beratung dieser Position hinzugezogen werden, um seinerseits jene positiven Vorschläge zu machen, auf Grund deren die großen Ersparnisse zu machen sind. Ich bin recht begierig, welcher Art diese praktischen Vorschläge sein werden. Darauf bin ich furchtbar neugierig, aber nicht wißbegierig. Ich bin immer dankbar, wenn mich jemand auf meine alten Tage belehrt.

Abg. Bödeker: Meinen Kollegen Heynemann begreife ich nicht. Auf der einen Seite will er die Gerichte aufheben und auf der anderen, wie in Barntrup, will er sie einführen. Ich wüßte die Zeit nicht, wann jemand aus Barntrup vor dem Gerichte in Alverdissen gewesen ist. (Heiterkeit.) Darum ist es auch unnötig, daß in Barntrup freiwillige Gerichtsbarkeitstage eingeführt werden.

Abg. Valentin: Bei der Prüfung dieser Frage in der Kommission wird es sich herausstellen, inwieweit die Bedenken der zu geringen Beschäftigung der Amtsgerichte begründet sind. Meiner Ansicht nach wird keine Reduktion der Richter, sondern eine Erhöhung des Personals sich als notwendig herausstellen.

Für die Gerichtsassessoren sind eingestellt 7200 Mk., für die Gerichtsvollzieher 21 887 Mk., für Entschädigung an Gerichtsbeamte für Gebührenausfälle 1230 Mk., für Schreibkosten 30 000 Mk., für sachliche Ausgaben 9000 Mk.; neu eingestellt sind für die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft 1000 Mk.

Geh. Reg.-Rat Pustkuchen: Diese Position ist neu eingestellt. Durch Reichsgesetz ist schon festgelegt, daß solche Personen, die freigesprochen werden, eine Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft erhalten. Nicht darunter begriffen sind solche Personen, die durch Verfügung der Staatsanwaltschaft außer Verfolgung gesetzt sind und ebenfalls Untersuchungshaft erlitten haben. Für diese soll eine Entschädigung in Aussicht genommen werden.

Abg. Meier Johst: Ich möchte an die Regierung die Anfrage stellen, ob auf Grund des Reichsgesetzes über Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft bereits Summen gezahlt worden sind.

Staatsminister v. Gevekot: Ja, das ist mehrfach geschehen. Die neu eingestellte Summe ist aber neu in ihrer Art. Sie soll verwandt werden in solchen Fällen, wo das Verfahren durch Verfügung der Staatsanwaltschaft eingestellt wurde, ohne daß ein Gerichtsbeschluß erfolgt ist. Die Position gründet sich auf eine Vereinbarung der verbündeten Regierungen, welche diese Art der Entschädigung in allen Staaten durchführen wollen.

Abg. Valentin: Es ist hocherfreulich, daß diese Lücke in dem Gesetz, betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft, endlich ausgefüllt ist und außerordentlich dankenswert, daß in unserem diesjährigen Etat eine solche Position erscheint.

Auf eine Anfrage des Abg. Zeiß, aus welchen Ausgaben sich die Position „Sonstige Ausgaben" im Betrage von 9000 Mk. zusammensetze, erwidert

Geh. Reg.-Rat Pustkuchen: Die mehr eingestellten 400 Mark sind bestimmt zur Deckung der Kosten der Waisenräte, resp. für deren Zusammenkünfte. Im übrigen fallen unter diese Position u. a.: Vergütung für die Gerichtsschreiber-Anwärter, die 1905 8134 Mk. betrug, Kosten verschiedener Sprechtage, Gerichtstage ꝛc. Die Gerichtstage in Falkenhagen und Schwalenberg erfordern einen Kostenaufwand von 700 Mk., die in Varenholz von 300 Mk. Die Hauptsumme dieser Position, Vergütung für die Gerichtsschreiberanwärter, wird voraussichtlich demnächst verschwinden, weil der Wunsch besteht, die Gerichtsschreiberanwärter zu Gerichtsschreiberassistenten zu machen und definitiv anzustellen. Dann wird die Summe also wegfallen und an anderer Stelle des Etats erscheinen.

Die Ausgaben der Verwaltung des Innern setzen sich wie folgt zusammen:

A. Landtag: 1. Gehalt des Landsyndikus 600 Mk., Gratifikation desselben 150 Mk., 2. Tagegelder und Reisekosten 8000 Mk., 3. Sonstige Ausgaben 2000 Mk.

B. Gendarmerie: 1. Gehälter a) Kommandeur 1800 Mk., b) Gendarmen 32 062 Mk., 2. Sonstige persönliche Ausgaben a) Kommandeur 300 Mk., b) Gendarmen 2800 Mk., 3. Bekleidung und Waffen 1515 Mk., 4. Sonstige Ausgaben 500 Mk.

C. Strafanstalten: 1. Kosten der hiesigen Strafanstalt 16 160 Mk., 2. Unterhaltung der Sträflinge in auswärtigen Anstalten 6000 Mk., 3. Transport der Korrigenden 150 Mk.

D. Standesämter 1300 Mk.

E. Für Erziehung verwahrloster Kinder 6000 Mk.

F. Wanderstation 2800 Mk.

Zur Position „Gendarmerie" ergreift das Wort

Abg. Meier Johst: In Preußen stehen die Oberwachtmeister in dem Range von Subalternbeamten, in Lippe nicht. Ich möchte dem Staatsministerium anheim geben, unsere Oberwachtmeister ihrem Rangverhältnis entsprechend zu erhöhen.

Staatsminister v. Gevekot: Meines Wissens besteht in dem Rangverhältnis des preußischen und lippischen Wachtmeisters kein Unterschied.

Abg. Meier Johst: Ich möchte hier die Frage aufwerfen, ob es nicht ratsam wäre, die Position des Kommandeurs ganz zu beseitigen, da ich sie für überflüssig halte. Unsere Oberwachtmeister können meiner Ansicht nach diesen Dienst sehr gut verrichten. Ich halte es weiter für dringend geboten, daß die Oberwachtmeister den Gendarmen in bestimmten Fällen Urlaub zu erteilen berechtigt werden.

Schluß der Sitzung 7½ Uhr.

* * *

Detmold, 19. Februar.

Es fehlen die Abgg. Hofmann, Dr. Neumann-Hofer, v. Lengerke, Köllermeier. Am Regierungstisch: Staatsminister v. Gevekot und Geh. Reg.-Rat Pustkuchen.

Dem Verkaufe der herrschaftlichen Mergelgrube bei Bad Meinberg in Größe von 26 Ar, 17 Quadratm. für 500 Mk. und dem Verkaufe einer neuvermessenen Parzelle am Fußwege nach Hornoldendorf in Größe von 13 Ar, 35 Quadratm. für 600 Mk. wird zugestimmt.

Darauf wird die zweite Lesung des Etats fortgesetzt. Bei Titel 6, Gymnasium in Detmold, wird die Position „Singlehrer", die von 480 auf 600 Mk. erhöht ist, an den Ausschuß verwiesen.

Für „Heizung und Beleuchtung" sind 3000 Mk. eingestellt gegen 1600 Mk. bisher.

Geh. Reg.-Rat Pustkuchen: Bei Einstellung dieser Summe ist schon das neue Gymnasium berücksichtigt worden, das zum Herbst dieses Jahres bezogen werden soll. Die größeren Räume erfordern auch erhöhtere Heizungs- und Beleuchtungskosten.

Abg. Zeiß: Die Positionen 2—5, Unterrichtsmittel und Buchbinderlohn 1300 Mk., Inventar und Utensilien 1200 Mk., Bau- und Besserungskosten 1500 Mk., Heizung und Beleuchtung 3000 Mk. können nur in Bausch und Bogen eingestellt werden; sie bieten daher auch keinen Anhalt für die wirklichen Ausgaben. Um aber eine bessere Uebersicht zu bekommen, empfehle ich, für die Zukunft auch hier die Summen der letzten Rechnung miteinzustellen.

Die Position „Verwaltung", Besorgung der Bibliothek 150 Mk., Rendantur der Gymnasialkasse 450 Mk., Hebungsgebühren des Kastellans 758 Mk., Insgemein 400 Mk., wird auf Antrag Schemmel an den Finanzausschuß verwiesen. Ebenso auch die Position „Sonstige Ausgaben", die von 1400 auf 2600 Mk. erhöht ist.

Bei „Gymnasium in Lemgo" bedauert Abg. Zeiß, daß den Schülern die freien Nachmittage genommen sind, und er bittet dringend darum, wenn es mit der Erreichung des Lehrzieles vereinbar sei, die beiden Nachmittage in der Woche wieder frei zu geben.

Staatsminister v. Gevekot kann dies in Aussicht stellen. Es seien deshalb schon Unterhandlungen gepflogen. Eine genaue Auskunft vermag er indessen nicht zu geben und empfiehlt, wenn diese gewünscht werden sollte, Verweisung an die Kommission, die dann auf Antrag Zeiß erfolgt.

An die Kommission werden noch ferner verwiesen die Positionen Wissenschaftlicher Hilfslehrer 2400 Mk., bisher 2100 Mk., Bau- und Besserungskosten, einmalige Ausgabe, 500 Mk., Sonstige Ausgaben 2150 Mk., bisher 1350 Mk.

Bei der Position „Seminar" ist die Anstellung eines akademisch gebildeten Seminar-Oberlehrers mit 3000 Mk. Gehalt einschl. 600 Mk. Wohnungsgeld, vorgesehen, ein Betrag dafür aber nicht eingestellt.

Geh. Reg.-Rat Pustkuchen: Die Anstellung ist bisher aus dem Umstande unterblieben, weil ein solcher Oberlehrer noch nicht voll beschäftigt werden kann. Wahrscheinlich wird das erst der Fall werden, wenn die Präparandenanstalt verstaatlicht wird, was über kurz oder lang geschehen wird.

Abg. Bruns: Es wird in Lehrerkreisen Aufsehen erregen, daß die Anstellung eines akademisch gebildeten Seminarlehrers auch für dieses Jahr noch nicht geschieht. Wenn gesagt wird, daß ein solcher Lehrer nicht völlig beschäftigt werden kann, so möchte ich darauf hinweisen, daß er doch einen Teil der Mehrstunden am Gymnasium geben kann, so daß die dafür aufzuwendenden Gelder gespart werden. Andererseits glaube ich auch, daß eine Entlastung sowohl des Seminardirektors wie auch des Seminar-Oberlehrers Burre am Platze wäre. Wenn wir mit der Anstellung bis zur Verstaatlichung der Präparandenanstalt warten wollen, dann wird sie vermutlich noch lange hinausgeschoben werden. Es liegt dies aber durchaus nicht im Interesse der Anstalt. In Preußen sind akademisch gebildete Lehrer schon lange an den Seminaren angestellt, und wenn wir nicht bald folgen, bleiben wir zurück.

Abg. Schemmel: Ich beantrage, die Sache dem Finanzausschuß zu überweisen. Hier will ich nur noch bemerken, daß ich der Gehaltsvorlage sympathisch gegenüberstehe, andererseits muß ich aber auch um volle Ausnützung des Einzelnen bitten. Ich bin für keine Neuanstellung, so lange der Betreffende nicht voll beschäftigt werden kann. Also höhere Gehälter, aber auch volle Ausnützung des Einzelnen.

Abg. Zeiß: Ich möchte mir bei dieser Gelegenheit die Anfrage erlauben, wie es mit der in Aussicht gestellten Vorlage eines neuen Schulgesetzes steht. Wann kann wohl die Vorlage erwartet werden? Ich werde zu der Frage gedrängt, weil eine solche Vorlage nicht so kurzerhand erledigt werden kann und weil andererseits die Legislaturperiode des gegenwärtigen Landtages mit dem nächsten Jahre abläuft.

Staatsminister v. Gevekot: Die Vorlage soll unter Zugrundelegung der Beschlüsse des Landtages in zweiter Lesung noch für den gegenwärtigen Landtag ausgearbeitet werden. Wann sie kommt, kann ich noch nicht sagen, ich hoffe aber, daß sie noch in der nächsten Tagung kommt. In Verbindung damit soll auch das Fortbildungsschulwesen erwogen, einheitlich geregelt und in das Gesetz mit aufgenommen werden, oder als besonderes Gesetz nebenher gehen.

Abg. Rautenberg tritt für eine Unterstützung der Schulgemeinde Fromhausen ein, die sehr belastet sei und eine Unterstützung dringend gebrauchen könne.

Geh. Reg.-Rat Pustkuchen: Die Schulgemeinde Fromhausen hat bereits einen Zuschuß von 1500 Mk. und ein Darlehn von 3000 Mk. aus dem Fonds für ärmere Schulgemeinden erhalten. Die Schule ist schon vor 17 Jahren gebaut, und es ist daher zu erwägen, ob heute noch eine Beihilfe gewährt werden kann.

Abg. Schemmel: Es ist interessant, daß hier von der Belastung der Schulgemeinden die Rede ist, um so mehr, als vor einigen Tagen noch die Rede davon gewesen ist, daß die Gemeinden auch noch die Lehrergehälter übernehmen sollen. Wenn die bisherigen Lasten schon schwer zu tragen sind, wieviel

mehr wird das dann der Fall sein, wenn die Zahlung der Ehehälter noch hinzukommt.

Abg. Zeiß: Seit Jahren ist uns immer auf Anfrage Auskunft über den bestehenden Lehrermangel geworden. Ich möchte daher die Frage aufwerfen, wann wird wohl dem Lehrermangel abgeholfen sein?

Geh. Reg.-Rat Pustkuchen: Dem Lehrermangel würde in unserem Lande bereits abgeholfen sein, wenn der Militärdienst nicht wäre. Durch den Militärdienst wird aber immer eine größere Zahl von Lehrern für ein Jahr ihrem Berufe entzogen und so lange die dadurch hervorgerufene Verschiebung durch vermehrte Lehrkräfte nicht ausgeglichen ist, werden alle Stellen nicht besetzt werden können. Zu erwarten ist ja, daß in einigen Jahren der Lehrermangel beseitigt sein wird. Ostern werden wieder 39 Lehrer vom Seminar abgehen und Ostern übers Jahr 22.

Abg. Schemmel: Wenn die Gehaltsvorlage durchgeht, wieviel wird dadurch wohl ungefähr für Lehrergehälter mehr aufgewendet werden müssen?

Geh. Reg.-Rat Pustkuchen: Ungefähr 50 000 Mark.

Zur Position Landesbibliothek bemerkt

Geh. Reg.-Rat Pustkuchen: Die Summe für Bücher und Kunstsachen ist von 3000 auf 4000 Mark erhöht, um bei Neuanschaffungen einigermaßen auf dem laufenden zu bleiben. Eine andere Frage wird aber immer dringlicher, die Platzfrage. Schon jetzt ist alles sehr beengt untergebracht und nur schwer war es möglich, für die Aufnahme der gestifteten Bröffelschen und Rosenschen Bibliothek Platz zu schaffen. Mit der Zeit wird sich ein Anbau nötig machen oder es muß in anderer Weise Abhülfe geschaffen werden. Die Ausgaben für Buchbinderlohn sind ebenfalls um 300 Mk. erhöht, weil sehr viel neue Eingänge gebunden werden müssen und außerdem ein Teil älterer Bücher neugebunden werden muß. Die „Sonstigen Ausgaben" sind um 500 Mk. erhöht. Diese Erhöhung macht sich durch die Aufnahme der beiden genannten Bibliotheken erforderlich.

Die Position wird darauf an den Finanzausschuß verwiesen.

Kreistierärzte.

Geh. Reg.-Rat Pustkuchen: Die Erhöhung der Gehälter der Kreistierärzte von 300 auf 500 Mk. hängt mit der Gehaltsvorlage zusammen.

Die Position wird an den Ausschuß verwiesen.

Medizinalwesen.

Abg. Bruns: Ist über die in Aussicht genommene Untersuchung der Schulkinder schon etwas geschehen?

Staatsminister v. Gevekot: Die Untersuchung hat begonnen. Eine Statistik darüber ist aber nicht aufgestellt, weil nicht überall auf denselben Grundlagen vorgegangen ist.

Abg. Müller: Ich habe gelesen, daß in den thüringischen Staaten auch eine Untersuchung der Schulkinder in bezug auf die Zähne erfolgt ist. Es soll sich dabei herausgestellt haben, daß etwa 60 Prozent der Kinder an schlechten Zähnen leidet. Ich wollte nun anfragen, ob auch bei uns die Zähne in die Untersuchung einbegriffen waren, denn ich halte eine solche Untersuchung für sehr wichtig, da gute Zähne zur Entwicklung des Menschen wesentlich beitragen.

Staatsminister v. Gevekot: Ich will durchaus nicht den Wert einer solchen Untersuchung verkennen, soll sie aber eingehender sein, dann müssen bedeutendere Mittel dafür eingestellt werden. Die Regierung glaubt, nach der jetzt vorgenommenen erstmaligen Untersuchung zunächst eine Pause eintreten zu lassen, um den Erfolg abzuwarten. Die Untersuchung sollte vornehmlich eine Anregung für die Eltern sein, auf Grund der Ergebnisse für ihre Kinder etwas zu tun, sie soll also nicht eine völlige ärztliche Behandlung der Schulkinder durch den Staat darstellen.

Abg. Bruns: Die Zusammenstellung der Untersuchungsergebnisse halte ich für ungemein interessant und ich möchte daher die Regierung bitten, dies nachträglich noch zu tun. In den Thüringer Staaten werden auch für belehrende ärztliche Vorträge Gelder in die Etats eingestellt. Bezüglich der Untersuchung der Zähne will ich noch bemerken, daß diese auch in Lippe mit in die allgemeine Untersuchung einbegriffen war. Soweit ich gehört habe, sind bei uns gerade in dieser Beziehung gute Resultate erzielt.

Die Position gelangt an den Finanzausschuß.

„Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus".

Abg. Bruns: Ueber die Anstalt schwirren im Lande die verschiedensten Gerüchte herum, die meines Erachtens der völligen Aufklärung dringend bedürfen, um beruhigend zu wirken. Ich will darauf hier nicht eingehen, bitte aber, die Position an den Ausschuß zu verweisen. — Dies geschieht.

Die „Sonstigen Ausgaben" des Medizinalwesens sind von 4000 auf 5000 Mk. erhöht.

Geh. Reg.-Rat Pustkuchen: Es sind dies die Gelder für die Untersuchung der Schulkinder. Mit den ausgesetzten 4000 Mk. kommen wir nicht aus; deshalb mußten für nächstes Jahr 1000 Mk. mehr eingestellt werden.

Abg. Bruns: Als vorhin über den Lehrermangel gesprochen wurde, war ich gerade an das Telephon gerufen worden. Ich nehme deshalb hier die Gelegenheit wahr, nochmals darauf zurückzukommen. Schon seit 20 Jahren ist immer gesagt worden, daß dem Lehrermangel voraussichtlich bald abgeholfen werden würde. Bis heute ist es aber noch nicht wahr geworden, und es wird auch wohl in Zukunft so bleiben, wenn nicht etwas besonderes geschieht. Dazu gehört auch der akademisch gebildete Seminarlehrer, weshalb ich bitten möchte, die Anstellung nicht mehr lange hinauszuschieben, sondern das Gehalt dafür schon jetzt zu bewilligen.

Damit ist die zweite Lesung des Etats bis auf die an den Ausschuß verwiesenen Positionen beendet.

Nach kurzer Debatte über die Handhabung der Geschäftslage des Hauses wird die Beratung fortgesetzt.

Zunächst wird ein Gesuch des Staatsministeriums zur Verlesung gebracht, in welchem der Landtag ersucht wird, zu den Kosten eines Güterbahnhofs in Sylbach einen Zuschuß von 1500 Mk. zu leisten. Die Gesamtkosten betragen 10 000 Mk. nebst freier Hergabe des Grund und Bodens. Letztere ist gewährleistet, und von den 10 000 Mk. sind bisher 7000 Mk. von den Interessenten aufgebracht. Das Staatsministerium bittet, die Bewilligung eines Zuschusses von 1500 Mk. davon abhängig zu machen, daß der verbleibende Rest von gleichfalls 1500 Mk. von den Amtsgemeinderäten Schötmar und Lage bewilligt wird. — Wird dem Finanzausschuß überwiesen.

Es gelangen sodann verschiedene Anträge des Petitions-Ausschusses zur Verhandlung:

1. beantragt die Kommission, die Eingabe aus Bremke, betreffend die Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten des Schulneubaues, an den Petitionsausschuß als dort hingehörig zu verweisen.

2. Die Eingabe der Zieglervereine in Leopoldshöhe, Heipke und Kusenbaum, in welcher um einheitliche Behandlung der Zieglervereine bei Veranstaltung von öffentlichen Lustbarkeiten gebeten wird, beantragt die Kommission, der Staatsregierung zur Prüfung zu überweisen.

Abg. Valentin, als Berichterstatter der Kommission, führt aus, daß die Kommission zu diesem Antrage in erster Linie aus prinzipiellen Erwägungen gekommen sei. Das Verwaltungsamt Schötmar habe den Gesichtspunkt aufgestellt, daß den Fach- und Berufsvereinen die Genehmigung zur Veranstaltung von Festen zu versagen sei, weil sie andere Zwecke hätten als die Pflege der Geselligkeit und des Vergnügens. Dieser Auffassung hat sich die Kommission nicht anschließen zu können geglaubt. Vor allen Dingen aber liegt ihr daran, daß einheitliche Normen aufgestellt werden.

Abg. Bruns: Die genannten Vereine haben die Petition eingereicht, weil sie sich ungerecht behandelt fühlten. Ueberall im Lande feiern die Zieglervereine ihre Feste, nur nicht in den Aemtern Schötmar und Oerlinghausen. Daß sich die Vereine über diese Zurücksetzung und ungleiche Behandlung ärgern, ist erklärlich. Wenn das Verwaltungsamt davon ausgegangen ist, daß den Berufsvereinen die Genehmigung zur Veranstaltung von Festen zu versagen sei, dann ist das keine Konsequenz, wenn zum Beispiel gegenüber den Kriegervereinen, den Schützenvereinen anders verfahren wird. Denn die Kriegervereine sind auch Berufsvereine (lebhafter Widerspruch), vor allen Dingen aber trifft der Charakter „Berufsverein" auch auf den Landwirtschaftlichen Verein im Amte Oerlinghausen zu, dem die Genehmigung zur Veranstaltung eines Balles nicht versagt worden ist. Berechtigt ist gewiß der Wunsch, daß die Lustbarkeiten nach Möglichkeit eingeschränkt werden, bedenklich aber das von dem Verwaltungsamte Schötmar aufgestellte Prinzip.

Abg. Müller: Den Ausführungen meines Vorredners muß ist mich voll und ganz anschließen. Den Zieglern ist ein Fest zu gönnen, weil sie den größten Teil des Jahres in der Fremde bei schwerer Arbeit zubringen müssen und die Feste sind ja auch nur sehr harmlos. Die Leute geben nur wenige Mark aus, weil sie keinen Sekt und keinen Wein trinken. Und darum sollte man ihnen das kleine Vergnügen gönnen.

Abg. Zeiß: Ich werde für den Antrag der Kommission stimmen, weil ich die prinzipielle Prüfung der Frage für geboten erachte, nicht aber stimme ich der von dem Abgeordneten Bruns gegebenen Charakterisierung der Kriegervereine als Berufsvereine zu. Die Kriegervereine sind ganz gewiß keine Berufsvereine und mit solchen absolut nicht zu vergleichen. Schwierig ist die Frage insofern, als oftmals Berufsvereine ad hoc gegründet werden, lediglich zu dem Zweck, Vergnügungen zu veranstalten.

(Schluß folgt.)

Fürstliches Theater.

„Ultimo", Lustspiel von Moser. Balletgastspiel „Erzelsior". Das oft gegebene Lustspiel zeigt neben manchem Trivialen doch gute Qualitäten und entbehrt nicht einiger hübsch gezeichneter Charaktere. Zwar die sich nach den Symptomen der Liebe erkundigenden ewigen Backfische und die hölzernen Liebhaber sind auf die Dauer kaum noch zu ertragen, doch sind der nervöse, egoistische Gelehrte, der lebensfluge Kaufmann, der kindisch-kindische Onkel Figuren aus dem Leben und in einen hübschen Gegensatz zu einander gebracht. Das Stück amüsierte ungemein, es würde aber auch flott gespielt, abgesehen von einigen Unsicherheiten im Dialog.

Herrn Beckers Geschick, solche Stücke zu inszenieren, ist bekannt. Er spielte den Leberecht Schlegel mit heiterem Wohlwollen und schuf so eine sehr sympathische Figur. Frau Ziebe war ihm eine nicht allzu bequeme Ehegattin und gab die in tausend Exemplaren vorhandene „ästhetische" Alltagstype mit bezeichnenden Strichen. Frl. Lütgert hatte Gelegenheit, als Thereje wiederum ihr reizend natürliches, naives Spiel zu entfalten. Die beste Figur des Stückes, Professor Schlegel, wird durch Herrn Römer zu einem kleinen Kabinettstück gestaltet, in jeder Bewegung naturwahr. Frl. Höcker als dessen Frau und Frl. Valk als beider Tochter wurden ihrer freundlich indifferenten Aufgabe völlig gerecht. Der gute Onkel Lange fand in Herrn Johannes Burau eine treffliche Wiedergabe. Es war nichts von der Jugend des Darstellers zu merken, was von Verwandlungsfähigkeit zeugt. Wer Herrn Link gestern als tolpatschigen Burschen aus Pillkallen sah, würde ihn heute als Elegant kaum wiedererkannt haben. Sein von Haas war ein Bild von photographischer Treue. Herr Friedrich Burau gab den schüchternen Arzt sehr gewandt und Herr Zwingenburg desgleichen den Gorg Richter. Er zeichnet sich stets durch große Natürlichkeit aus, und das zeugt von einem leichtflüssigen Talent. Möge er sich bald aufs Charakterisieren verlegen und auch bedenken, daß möglichster Fluß in der Sprache das Natürlichere sei, das Stockende nur ein Mittel des Ausdrucks. Herr Grandeit bot als Schönemann ein Allerweltsfaktotum; Frl. Hebel als Vermieterin, Herr Klebe als Diener waren gut am Platze.

Betreffs Balletdarbietungen gestehen wir kummervoll ein, kein Recht zu irgendwelcher Kritik zu haben. Wir haben offen und ehrlich die Gewandtheit, Exaktheit und Leichtigkeit der Bewegungen bewundert, können uns vorstellen, welcher harten Arbeit es bedarf, den Körper so in die Gewalt zu bekommen und glauben, daß der Fußspitzentanz eine äußerst schwierige Evolution bildet. Die „Jahreszeiten" gefielen uns am besten, die „Tanzhusaren Sr. Majestät" waren gewiß vom choreographischen Standpunkt aus einwandfrei, würden aber der von ihnen geforderten Bedingung kaum entsprechen, indem sie zwar das Entzücken der Crefelder Männlichkeit, doch nicht das der Weiblichkeit zu bilden vermöchten. Mit Vergnügen aber konstatieren wir, daß die Damen sich einen vollen Erfolg errangen und mehrfach stürmisch hervorgerufen wurden. Hoffentlich haben sie sich morgen eines besseren Besuches zu erfreuen.

Wr.

Aus dem deutschen Reichstage.

Berlin, 19. Februar 1907.

Wenn die dreifache Kaiserstandarte über dem Schlosse weht, wenn die schaulustige Menge in der Nähe des Lustgartens hinter einer Schutzmannskette dicht gedrängt Aufstellung genommen hat, dann steht Berlin im Zeichen eines großen Tages. Recht bedeutungsvoll war auch der gestrige, an welchem sich die feierliche Eröffnung des Reichstages im Weißen Saale des Schlosses vollzog. Schon während des Gottesdienstes in der Kapelle sah man einige Abgeordnete im Saale, zu denen sich später hin eine stattliche Zahl Kollegen aller Fraktionen mit Ausnahme der Polen und Sozialdemokraten gesellten. Vor dem Erscheinen des Hofes wurde vielfach eine Unterhaltung des Reichstages mit den nationalliberalen Führer Bassermann bemerkt und als Bestätigung des Gerüchtes, Bassermann solle erster Präsident des neuen Reichstages werden, aufgefaßt. Punkt 11 Uhr begab sich Fürst Bülow zum Kaiser, um ihm, wie der technische Ausdruck lautet, „Meldung zu machen". Kurz darauf zieht die Schloßkompagnie in friderizianischer Tracht in den Saal. Die Hofpagen erscheinen, ihnen folgen die Hofchargen mit den Reichsinsignien. General v. Moltke trägt das Reichssiegel, Kriegsminister von Einem das Reichsschwert, Generaloberst von Lindequist den Reichsapfel, Generalfeldmarschall von Häseler das Zepter, Generalfeldmarschall v. Hahnke die Krone. Dem Kronprinz und sämtlichen Prinzen voran schreitet der Kaiser, den Garde du Corps-Helm in der Hand. Bei seinem Eintritt in den Saal bringt der Alterspräsident ein dreifaches Hoch aus. Der Monarch steigt zum Throne empor, Fürst Bülow überreicht ihm die Thronrede, die der Kaiser bedeckten Hauptes mit starker aber nicht überall verständlicher Stimme verliest. Sie spricht die Hoffnung aus, der Reichstag wird die Machtstellung des Reiches wahren, erläutert die kolonialen Forderungen, sagt den tapferen Kriegern in Südwestafrika warmen Dank, wendet sich scharf gegen die sozialdemokratische Bewegung und verkündet, daß die verbündeten Regierungen entschlossen seien, das soziale Werk in dem erhabenen Geiste Kaiser Wilhelms des Großen fortzusetzen. Die Worte des Kaisers werden teilweise durch kräftige Bravos durchbrochen. Nach Schluß der Rede erklärt Fürst Bülow den Reichstag für eröffnet und Graf Lerchenfeld bringt das Kaiserhoch aus. Der Kaiser nebst Gefolge ziehen sich zurück. Auch die Abgeordneten suchen ihr politisches Heim, den Reichstag auf, in dem um 1 Uhr die erste Sitzung stattfindet. Schon einige Zeit vorher beginnt sich der Saal zu füllen. Die alten eingesessenen Parlamentarier begrüßen sich herzlich und vor allem ihre „Jungfern-Kollegen", deren der Reichstag 167 zählt. Die Tribünen sind dicht besetzt. Der Begrüßungslärm im Saale legt sich erst, als der 82jährige Alterspräsident von Winterfeldt-Wenkin (kons.) die Sitzung eröffnet, ein provisorisches Bureau ernennt und mittels Namensaufrufes die Zahl der anwesenden Abgeordneten feststellen läßt. Das Haus ist beschlußfähig. 365 Sendboten sind zur Stelle. Morgen 1 Uhr werden der Präsident und die Schriftführer gewählt werden. Nach Schluß der Sitzung kamen die Fraktionen vertraulich zusammen. Von nationalliberaler Seite wurde eine engere Gemeinschaft der liberalen Gruppen angeregt. Eine beabsichtigte Kandidatur Paasches für den 1. Präsidentenposten wurde fallen gelassen. Graf von Stolberg wird 1. Präsident werden, da man sich einig war, daß das Zentrum bei der Wahl ausgeschaltet werden soll. — Nach unseren Informationen sind gestern durch Vermittlung der süddeutschen Volkspartei die Einigungsbestrebungen des Liberalismus ein gut Stück weitergekommen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 20. Februar.

Zur braunschweigischen Frage.

Von unterrichteter Seite wird geschrieben: Nach der Meldung eines Braunschweiger Blattes haben die drei Reichstagsabgeordneten, die das Herzogtum Braunschweig in den Reichstag entsendet, die Herren v Kaufmann, Langerfeld und v Damm, eine Audienz beim Kaiser nachgesucht, um die braunschweigische Frage zur Erörterung zu bringen. Wie mit höchster Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, wird eine derartige Audienz nicht erteilt werden. Nachdem von braunschweigischer Seite der Bundesrat mit der Thronfolgefrage befaßt wurde, muß es als falscher Weg bezeichnet werden, wenn nunmehr an den Kaiser persönlich gegangen wird. Ueberdies ist die Stellung des Monarchen zur braunschweigischen Angelegenheit klar genug aus dem Schreiben erkennbar, das er Anfang Oktober an den Herzog von Cumberland gerichtet hat.

Die Einigungsbestrebungen des Liberalismus

werden nach Ansicht der Optimisten unter den Liberalen zum Ziele führen. Nach unseren Informationen ist die Freis. Vereinigung und die südd. Volkspartei bereit, dem liberalen Bloc beizutreten. Letztere vermittelt eifrig ein Zusammengehen auch der feindlichen nordd. Brüder. Eine Anzahl der Führer der Freis. Volkspartei will sich jedoch vorläufig auf nichts einlassen, dagegen wird besonders von neugewählten Mitgliedern der Freis. Volkspartei energisch eine Einigung gefordert, so energisch, daß man ev. entschlossen ist, die alten Führer zu majorisieren.

Eine Kundgebung des Erzbischofs von Bamberg.

Am Schluß der Fastenpredigt am Sonntag, die der Erzbischof Dr. v. Abert im Bamberger Dome hielt, hat er an die Gläubigen folgende Worte gerichtet: "Sie werden sich gewundert haben, meine lieben Erzdiözesanen, was in den letzten Tagen über und gegen meine Person alles geschrieben wurde. Mögen Sie die Ruhe nicht verlieren! Ich werde abwarten zu sprechen, bis die erregten Gemüter ruhiger geworden und die Stürme sich gelegt haben. Dann werde ich mir erlauben, die Sache aufzuklären. Ich habe bis jetzt geschwiegen, denn die Bischöfe dürfen nicht streitsüchtig sein. Ich verzeihe allen, die wider mich sprechen, und Gott der Herr möge auch ihnen verzeihen und ihnen ein gnädiger Richter sein. Als ich am 1. Mai 1995 vor den Stufen des Altars dieser Kathedrale lag und das Gelübde ewiger Treue und Liebe zum apostolischen Stuhl ablegte, gab ich zugleich die Versicherung ab, ein guter Hirte meiner Erzdiözesanen zu sein. Wenn ich einmal gestorben bin und hier in diesem Dome auch mein Grab einmal besucht werden wird, dann wird man sagen: Dieser Bischof hat recht gehabt!" — Die Worte des Oberhirten, der bekanntlich von der Zentrumspartei heftig angegriffen wurde, riefen große Bewegung hervor.

Amerika.

Amerika und Japan.

Washington, 19. Februar. Das Staatsdepartement bereitet die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Japan zur Regelung der Einwanderungsfrage vor. Man erwartet als Ergebnis, daß Japan Pässe an Kulis nicht verteilen wird. Sobald die Einwanderungsbill unterzeichnet ist, wird das Departement für Handel und Arbeit die Hafenbehörden wegen der Einschränkungen in der Zulassung von Einwanderern instruieren, ohne die Japaner besonders zu erwähnen.

Der Erlaß dieser Vorschriften dürfte die Kalifornier befriedigen. Das Abkommen zwischen Roosevelt und den Behörden von San Francisco bestimmt: Ausländische Kinder unter 16 Jahren, die englisch sprechen, dürfen bei den Schulen der Weißen zugelassen werden. Für ausländische Kinder, die der Elemente der englischen Sprache nicht mächtig sind, sollen besondere Schulen eingerichtet werden.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 20. Februar.

— **Herr Dr. Neumann-Hoser**, der von der Freis. Vereinigung als Hospitant aufgenommen worden ist, hat zu Nachbarn den Hospitanten der Fr. Volkspartei Herrn Lehrer Althorn-Oldenburg und den Nationalliberalen Magistratsrat Wölzl in München. Vor ihm sitzt der wildliberale Graf von Bothmer, Hosp. der Freis. Vereinigung, hinter ihm haben der wildliberale Schuldirektor Enders aus Sonneberg und der Fleischermeister Cobelt aus Magdeburg (nationalliberal) ihren Platz. — Unser Abgeordneter befindet sich also in guter Gesellschaft

— **Fürstliches Theater.** Das heutige letzte Ballet-Gastspiel sei nochmals in Erinnerung gebracht. Zu dem Ballet wird Mosers Lustspiel „Das Stiftungsfest" gegeben. — Richard Wagners herrliche Oper „Tannhäuser" wird am Freitag gegeben.

— **Bildungsverein.** Nochmals sei auf das Konzert am Donnerstag hingewiesen, dasselbe findet im „Evangelischen Vereinshause" statt und beginnt um 8 Uhr. Näheres sagt das heutige Inserat.

— **Detmolder Turnverein von 1860.** Am kommenden Sonnabend kann der Verein ein schönes Jubiläum feiern: 25 Jahre sind verflossen seit Gründung der alten Riege. Dieser Tag soll durch einen Kommers festlich begangen werden. Derselbe findet im „Odeon" statt und beginnt abends ½9 Uhr. Sämtliche Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst eingeladen. Im übrigen möchten wir auf das heutige Inserat hinweisen.

— **Das Preisschießen im Restaurant W. Weudt,** Hornschestraße, sollte nicht nur, wie irrtümlich in der Anzeige in unserer Zeitung angegeben, am Dienstag (also gestern) stattfinden; es mußte vielmehr heißen: Dienstag und die folgenden Tage.

— **Weidmann's Heil.** Gestern wurde in der Belkromer Jagd ein kapitaler 12-Ender erlegt. Der Hirsch wog ausgenommen rund 280 Pfund. Ein Zeichen, daß auch in den Privatjagden noch Hirsche anzutreffen sind, die dem Namen des Königs der Wälder alle Ehre machen. Das Geweih ist eines der schönsten, was wir gesehen. Wie wir hören, soll der Kopf des Hirsches präpariert und im „Fuchsbau" (Hagemeyer) das Jagdzimmer schmücken.

— **Der gestrige Viehmarkt** war mit 997 Schweinen und 5 Stück Rindvieh beschickt. Das Rindvieh war sehr hoch im Preise, dagegen sind die Preise für Schweine merklich heruntergegangen; es kosteten z. B. 6—8 Wochen alte Ferkel 14—17 Mk., ¼jährige Schweine 25—35 Mk. und ½jährige 45—55 Mark. Der Handel in Schweinen war nur mäßig, sodaß ein größerer Teil unverkauft blieb.

Lage.

— **Diebstahl.** Am 4. Februar 1907, abends gegen 7 Uhr, ist der Ehefrau A. Welchert hier, Friedrichstraße, von dem Hausflur im ersten Stock ein Marderpelz im Werte von 75 Mark entwendet. Um Nachforschung nach dem Verbleib wird vom Amtsanwalt ersucht.

Blomberg.

— **Ein Meisterstück** der Wagenbaukunst ist dieser Tage von Herrn Wagenbauer Fr. Schwarze fertiggestellt. Es ist dies ein Reklamewagen für die Firma Fr. Tresbeim-Dieke-Bielefeld, der in Hannover Verwendung finden soll. Eine Besichtigung dieses Wagens dürfte allen Interessenten zu empfehlen sein.

— **Schöffengericht.** Der Landwirt Karl P. aus Eichenbruch, welcher wegen Beleidigung des Landwirts Schl. in Lügde angeklagt war, wurde zu 60 Mk. Geldstrafe event. 12 Tage Gefängnis verurteilt. In zwei anderen Privatklagesachen kam während der Verhandlung ein Vergleich zustande und eine Strafsache wurde wegen Nichterscheinens der Angeklagten ausgesetzt.

Lemgo.

— **Auf das Gesuch** der hiesigen Telephonanschlußteilnehmer an die Oberpostdirektion Minden, Alverdissen wieder an das Fernsprechnetz anzuschließen, ist dieser Tage ein ablehnender Bescheid eingegangen. Die Ablehnung wird damit begründet, daß Alverdissen näher bei Bösingfeld als bei Barntrup liege, und es daher dem Gesetze zuwiderspreche, wenn man dem Gesuche stattgeben wolle.

Amt Detmold.

Heiligenkirchen, 19. Februar. Am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet beim Gastwirt Schnatmann eine Generalversammlung des Schweine-Versicherungs-Vereins auf Gegenseitigkeit für Heiligenkirchen, Hornoldendorf und Schling statt.

Amt Brake.

Lecse, 19. Februar. Der hiesige Krieger-Verein beschloß in seiner letzten Versammlung, am Sonnabend, den 23. d Mts., im Vereinslokale des Gastwirts Eikermann ein Tanzkränzchen zu veranstalten

Amt Blomberg.

Großenmarpe, 20. Feb. Die General-Versammlung der Unterstützungskasse des Zieglervereins wird hier morgen, Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, abgehalten.

Amt Horn.

Leopoldsthal, 20. Februar. Der Gutsbesitzer Volland zu Rothensiek beabsichtigt, auf seinem Grundstück am Ziegelberge Kartenblatt 1, Parzelle 22 der Gemarkung Leopoldsthal einen Kalkofen anzulegen. Zeichnungen und Beschreibungen der Anlage liegen vom 21. d. M. ab 14 Tage lang, morgens von 9—12 Uhr, bei dem Verwaltungsamt Detmold aus.

Amt Schieder.

Schieder, 20. Februar. Unter der Schafherde des Rittergut Lorkhausen ist die Räude ausgebrochen.

Amt Sternberg-Barntrup.

Wierborn, 19. Februar. Der Knecht Heinrich Altrogge hierselbst riß sich beim Verkoppeln eines mit Holz beladenen Wagens mit dem Kettenhaken die rechte Hand auf.

Bremke, 18. Febr. Der Arbeiter August Depping hier erlitt beim Bodentransport mit einer Feldbahn eine Quetschung am linken Oberarm.

Bremke, 19. Febr. Die unter den Schweinen des hiesigen Landwirts Noltemeyer ausgebrochene Rotlaufseuche ist erloschen.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 19 Februar. Die hiesige Kameradschaftliche Vereinigung hatte am Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung anberaumt. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf Herabsetzung der Monatsbeiträge von 30 auf 25 Pf. Der diesbezügliche Antrag wurde nach kurzer Debatte zurückgezogen. Der zweite Punkt betraf einen Antrag, eingebracht vom Vorstande des Vereins, die Erhöhung des Sterbegeldes an Hinterbliebene verstorbener Kameraden. Nach den Satzungen betrug dieses bis jetzt bei einer Vereinsangehörigkeit bis zu 3 Jahren 15 Mk., bis zu 10 Jahren 20 Mk., bis zu 15 Jahren 30 Mk. Einstimmig wurde der Antrag dahin angenommen, daß der erste Satz wie bisher bestehen bleibt, der zweite von 20 auf 30 Mk. und der dritte von 30 auf 50 Mk. erhöht wird. Diese Aenderung wurde von den anwesenden Kameraden als eine sehr erfreuliche betrachtet, da nunmehr bei eintretenden Sterbefällen den Hinterbliebenen eine nicht unbedeutende Unterstützung zuteil werde. Damit war die Tagesordnung erschöpft und es wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Hohenhausen, 19. Februar. In der am 16. d. M. hier stattgefundenen Schöffengerichtssitzung kamen 6 Strafsachen zur Verhandlung, und zwar erstens die Strafsache gegen den Arbeiter K. H. aus M. wegen Gewerbesteuerkontravention. Der Angeklagte war vom hiesigen Amtsgericht durch Strafbefehl in eine Geldstrafe von 12 Mk. event. 4 Tagen Haft genommen. Gegen dieses Urteil hatte er Einspruch erhoben; da er aber zum heutigen Termine nicht erschienen war, wurde der Einspruch verworfen. — Zweitens war zu verhandeln gegen den jugendlichen Ziegler S. aus D. wegen Diebstahls. Er erhielt wegen dieses Vergehens einen Verweis unter Annahme mildernder Umstände. — Drittens kam die Strafsache gegen die Schülerin K. aus D. zur Verhandlung. Die Angeklagte hatte einer Mitschülerin vor einiger Zeit in der Schule hierselbst ein Portemonnaie mit 4,25 Mk. entwandt. Sie erhielt wegen dieser Straftat einen Verweis. — Viertens wurde gegen den Knecht B. und den Ziegler K., beide in D., wegen Körperverletzung verhandelt. Die Angeklagten hatten vor längerer Zeit den Arbeiter H. in D. durch Stockschläge körperlich verletzt. Während B. wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges zu einer Geldstrafe von 30 Mk. event. 10 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, erhielt K. wegen einfacher Körperverletzung eine Geldstrafe von 10 Mk. event. 2 Tage Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens tragen beide Angeklagte. — Die Verhandlung in der Strafsache gegen den Schuhmacher H. in S. wegen Vergehens gegen § 367 des Str.-G.-B. wurde zwecks Einholung weiterer Beweismittel ausgesetzt. — Zum Schluß kam die Strafsache gegen den Gastwirt E. in S. wegen Vergehens gegen die Landesverordnungen vom 25. Dezember 1892 und 25. Februar 1901 zur zur Verhandlung. Durch die heutige Beweisaufnahme stellte sich die Unschuld des Angeklagten heraus; er wurde daher freigesprochen unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten des Verfahrens.

Aus den Nachbargebieten.

Pyrmont, 18. Februar. Zwischen Schieder und Blomberg wurde ein Schlitten gefunden, dessen Führer tot zwischen den Pferden und seinem Sitz an einem eisernen Haken am Kinn aufgespießt hing

Sarstedt, 18. Februar. Ein Einbruchsdiebstahl wurde bei dem Maurermeister J. Borchard verübt. Dem Diebe fielen 700 Mark bares Geld in die Hände, die er aus dem Geldschranke nahm. Den Schlüssel zu dem Schranke hatte er aus der Hosentasche des schlafenden Eigentümers gestohlen.

Minden, 18. Februar. Den Ehrenpreis des Kaisers für die besten Leistungen im Entfernungsritt hat im 7. Armeekorps Oberleutnant Frhr. Ostmann von der Leye vom westfälischen Ulanen-Regiment Nr. 5 erhalten. Der Ritt fand bekanntlich im Juli v. J. zwischen den Garnisonen Münster und Minden statt.

Osnabrück, 18. Februar. Der Vorstand der Handwerkskammer für Osnabrück-Lurich hat jetzt mit Rücksicht auf die hohen Kosten, die durch die vereinzelte Abhaltung von Meister- und Gesellenprüfungen entstehen, die Prüfungstermine in folgender Weise festgesetzt: Es werden stattfinden 1) Meisterprüfungen in der Zeit vom 15. Februar bis 15. April und vom 15. August bis 15. Oktober jeden Jahres; 2) Gesellenprüfungen in der Zeit vom 15. März bis 15. Mai und vom 15. September bis 15. November jeden Jahres, daneben ausnahmsweise in der ersten Woche des Januar und Juli. — Einem Lehrling, der die Tischlerfachschule in Detmold besucht, wurde eine Beihülfe bis zum Betrage von 75 Mk. gewährt.

Blankenburg a. H., 19. Februar. Wegen Zechprellerei wurde hier von der Polizei ein Chauffeur verhaftet namens Eduard Krasper. Damit ist der Polizei ein guter Fang gelungen, da Kr. wegen eines in Quedlinburg begangenen Totschlagsversuchs flüchtig ist. Auch glaubt man Grund zu der Annahme haben zu dürfen, daß er an dem noch unaufgeklärten Osteroder Morde beteiligt ist.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Todesspiel mit einem Revolver. Die Spielerei mit einem geladenen Revolver hat dem Fellhändler Joseph in Berlin das Leben gekostet. Er wollte mit dem Engroßschlächtermeister Fritz Schulze aus Basdorf bei Reinickendorf in dem Restaurant von Brachwitz in der Rochstraße, Ecke Dircksenstraße, abrechnen. Schulze besaß seit kurzer Zeit einen Revolver, mit dem er oft spielte. Auch in dem Restaurant fing er an, mit der Waffe zu hantieren, und gerade als er auf Joseph im Scherz zielte, entlud sich der Revolver. Die Kugel traf den Fellhändler in die Schulter und durchschlug die Schlagader. In wenigen Minuten war Joseph tot. Der Schlächtermeister, der in Berlin mehrere Filialen besitzt, wurde verhaftet.

Letzte Nachrichten.

— **Die Abteilung Lippe der Deutschen Kolonialgesellschaft** hielt [illegible]g abend in hiesiger Ressource ihre erste Generalversammlung ab. Leider fiel diese mit der Aufführung einer Lustspiel-Novität im Theater zusammen, was den Besuch der Versammlung etwas beeinträchtigte. Es wurden die Satzungen der Abteilung beraten und nach den Vorschlägen des Vorstandes angenommen. Sie werden den Mitgliedern in kurzer Zeit zugehen. Nach Erledigung der Beratungen vereinigte sich ein Teil der Erschienenen zu einem kleinen, gut zubereiteten Mahle. Die hiesige Abteilung ist inzwischen schon auf über 50 Mitglieder angewachsen und wird sich, wie wir des guten Zweckes wegen wünschen wollen, hoffentlich weiter kräftig entwickeln. Die Deutsche Kolonialgesellschaft verfolgt im wesentlichen folgende Zwecke: a) die nationale Arbeit der deutschen Kolonisation zuzuwenden und die Erkenntnis der Notwendigkeit derselben in weitere Kreise zu tragen; b) die praktische Lösung kolonialer Fragen zu fördern; c) deutsch-nationale Kolonisations-Unternehmungen anzuregen und zu unterstützen oder durch tatkräftiges Vorgehen selbst in Angriff zu nehmen; d) auf die geeignete Lösung der mit der deutschen Auswanderung zusammenhängenden Fragen hinzuwirken; e) den wirtschaftlichen und geistigen Zusammenhang der Deutschen im Auslande mit dem Vaterlande zu erhalten und zu kräftigen; f) für alle auf diese Ziele gerichteten, in unserem Vaterlande getrennt auftretenden Bestrebungen einen Mittelpunkt zu bilden.

Nachwahl.

Mühlhausen i. Th., 19. Februar. Die Nachwahl im Wahlkreise Mühlhausen-Langensalza findet am 1. März statt

Freispruch.

Naumburg, 19. Februar. Der sozialdemokratische Redakteur Thiele von der „Volkswacht" in Halle wurde von der Anklage, Aufreizung zum Klassenhaß, von dem hiesigen Amtsgericht freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte 9 Monate Gefängnis beantragt.

Vom König von England.

Marienbad, 19. Februar. Der König von England wird auch in diesem Jahre wieder auf einige Wochen zum Kurgebrauch hier eintreffen.

Sie legen Ihr Geld gut an,

wenn Sie Nafalan-Spezialitäten m. d. Retortenmarke kaufen. 1000fach bewährt, gebrauchsfertig, haltbar und billig, sind sie für Jedermann von Nutzen.

MILKA
REINE SCHWEIZERMILCH-CACAO-ZIT
SUCHARD ALLEINIGER FABRIKANT

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Bratheringe
empfiehlt billigst 5690
Conrad Grote.

Frische Schellfische.
C. Schierenberg, Exterstr. 17.

Fettes Schwein
200 Pfd., zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit Preis u. Nr. 5689 a. d. Gesch. d. Bl.

Mehrere Möbel bill. z. verk. Bertikow, Plüsch- u. einf. Sofa, Flurgard., Kücheneinrichtung, Kleiderschr., Waschtisch, Tische, Spiegel, kl. Teppich u. etl. Bilder. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Für Schuhmacher!
Umständehalber soll eine noch fast neue **Zylinder-Maschine** für Schuhmacher mit kleinem Kopf, welche 170 Mk. gekostet hat und einem Taubstummen gehört, der sie nicht mehr braucht, unter der Hand verkauft werden. Auskunft erteilt **Brokschmidt,** Taubst.-Lehrer 5674 Mühlenstraße 26.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Maschinenbau u. Elektrotechnik. Abteilungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister.
Lehrfabrik
4290

Flechten-Kranke
erhalten gratis und franko erklärende Vorschrift der Behandlungsart über Befreiung von trock. u. nass. Flecht., Schuppen, Bartflechte und sonst. hartnäck. Ausschlag. **Ernst Reinecke.** Leipzig 34, Oststraße 30. (3844

Zu verkaufen.
Wohnhaus mit besserem photographischen Atelier in Detmold. Wohnhaus mit Tischlerei Werkstatt, 4 Morgen Land, in Schloßholte. Wohngebäude, 3000 Quadratmeter Grundstück an der Detmolderstraße in Bielefeld. Geschäftshaus mit Kolonialwaren-, Stein-, Porzellan- und Glaswarengeschäft in Detmold. Geschäftshaus mit Kolonialwaren- und Gemüsehandlung in Detmold. Bäckerei und Konditorei mit Kolonialwarenhandlung in Gütersloh. Geschäftshaus mit Papier- und Galanteriewarenhandlung in Minde. Bäckerei mit 13 Scheffelsaat Land in Barntrup. Wohnhaus in Oettinghausen bei Herford als Ruhesitz, sowie auch für jeden geschäftlichen Zweck geeignet. Näheres bei **Ernst Theen, Bielefeld,** Bahnhofstraße 53/54. 4499

Sichere Existenz!
In einer Garnison- und Residenzstadt ist ein seit 60 Jahren im Betrieb befindliches
Möbelgeschäft
nebst **Laden,** mit guter Kundschaft, krankheitshalber zu verpachten oder zu verkaufen. Auch ist Verkäufer gern bereit, noch nach Kräften behilflich zu sein.
Erforderliches Kapital 6 bis 8000 Mark.
Schriftl. Offerten unter Nr. 5592 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche auf sofort
5000 Mk.
auf erste Hypothek. Schriftl. Angebote unter 5692 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Herrschaftliche
Wohnung
oder kleine Villa mit Garten zum 1. April oder 1. Mai zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 5687 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Brautpaar sucht zum 1. April freundliche
Wohnung.
Schriftl. Angebote mit Preis unt. Nr. 5393 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mehrere tüchtige
Taillen-Arbeiterinnen 5694
für sofort oder 1. März gegen hohen Lohn gesucht.
F. Buddeberg.

Maler-mädchen
bei guten Lohn und dauernder Beschäftigung per sofort gesucht. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 5680.

Junges kräftiges
Mädchen
per 1. April gesucht. 5665
Wiener Café, Detmold

Eine **tüchtige, perfekte**
Haushälterin
sucht Stellung.
Schriftl. Angebote u. Nr. 5546 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

In besserer Gastwirtschaft auf dem Lande findet ein
junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts freundliche Aufnahme.
Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung.
Schriftl. Offerten unter Nr. 5595 an die Geschäftsst d. Bl.

In einer Gastwirtschaft und Kolonialwaren-Geschäft wird zum 1. April ein nettes,
junges Mädchen
gesucht bei gutem Gehalt und Familienanschluß.
Schriftl. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. u. Nr. 5594.

Auf einem Hofe wird zum 1. April ein junges 5600
Mädchen
zur Erlernung des Haushalts bei Familienanschluß gesucht. Etwas Gehalt nach Uebereinkunft. Auskunft erteilt
S. Siecker,
Buch- u. Papierhandlung, **Lage.**

Mädchen
zum 1. April gesucht
C. Baumgarte,
Elisabethstraße 22.

Suche zu Ostern ein tüchtiges
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit bei Familienanschluß u. freundlicher Behandlung. Vieh nicht vorhanden. Gehalt 150 bis 180 Mk. 5681
Molkerei Grupenhagen
bei Bösingfeld.

Suche zum 1. April d. J. ein junges 5662
Mädchen
zur Erlernung des Ladens und Haushaltes, aus guter, bürgerl. Familie, eventl. auf ein halbes Jahr.
H. Brinkmann,
Herford, Rennton 2.

Nach **Barmen** suche ich per 1. Mai eventl. früher für einen kl. herrschaftlichen Haushalt ein erfahrenes, ordentliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn und gute Behandlung. Schriftl. Angebote unter Nr. 5675 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junges ehrliches Mädchen
(16—17 Jahre) wird für bald bei gutem Lohn gesucht. Reise wird vergütet. Näheres [5695
Frau Alfred Peinemann,
Barmen, Schloßstraße 20.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen zu Ostern für mein Kontor gesucht.
Hermann Neugarten.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung für unser kaufmännisches Bureau sofort gesucht. 5621
Deutsche Stuckfabrik
Detmold.

Sämtliches (4493
Dienstpersonal
findet fortwährend gute Stellung durch **Frau Stecker,** Stellenvermittlung, Meierstr. 16.

Suche auf **sofort** einen
tüchtigen
Gesellen.
Ste lmachermeister
Adolf Leppelmeier,
Hiddesen. 5691

1 Schneidergesellen
sucht 5678
Wilh. Schäfer
Schneidermeister, **Lage** (Lippe).

Suche zu Ostern einen [5639
Lehrling.
Gustav Hosse,
Dachdeckermeister, **Horn i. L.**

Lehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, kann zum 1. April d. J. bei mir in die Lehre treten. 5465
C. Pieper, Horn i. L.
Schlosserei
und Fahrrad-Handlung.

Für mein Kolonial- und Manufakturwaren-Geschäft suche ich zu Ostern einen 5679
Lehrling.
Herford, den 20. Febr. 1907.
Aug. Reischauer.

Suche sofort einen tüchtigen nüchternen (5670
Stellmacher
der selbständig arbeiten muß.
2 jüngere
Hufschmiedegesellen
und
1 Hufschmiedelehrling.
Kraftbetrieb ist vorhanden.
F. Schneider.
Schmiedemeister
Hagen i. W.

Zum 1. April suche ich einen zuverlässigen und gut geschulten unverheirateten 5604
Diener.
Gehalt 240 Mk. vollkommen freie Station sonst Livree.
Freiherr von Schellersheim
Rittergut Eisbergen
(Westfalen.)

Nur noch bis Anfang März
dauert der
Massen-Ausverkauf in Schuhwaren
Nur **beste** Qualitäten zu **billigsten** Preisen.
Paul Römer.
5696

Zum 1. März d. Js. werden für unsere Dampfziegelei
8—10 tüchtige
Arbeiter,
darunter **2 Einsetzer,** für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. 5684
Königliche Berginspektion 3,
Buer i. W.

Suche noch 5688
3 Steinemacher
pro Tausend 1,55 Mk. oder Akkord, und einen
Mann
zum Ausschieben, pro Woche 27 Mark bei zwölfstündiger Arbeitszeit.
Wilh. Köster
in **Hiltrop** Nr. **40,** Post Sodingen

Suche umständehalber nach Köln noch 5669
4 Steinemacher,
2 Aufschieber,
2 Einspetter,
3 Ausschieber.
Die Tischleute bekommen 1,60 Mk., 80 u. 60 Pfg. pro Tausend, die Ofenleute 27 Mk. die Woche. Näheres bei Ziegelmeister **Joh Ortmann** in **Willebadessen,** Kr. Warburg, Westf.

Suche für April:
1 Brenner,
der womöglich den Ofenbetrieb in Akkord übernimmt, ferner
1 Maschinisten
sowie die nötigen
Leute
zur Bedienung der Presse.
Löhnung jede Woche, Arbeitszeit 12 Stunden.
Auskunft bei
Adolf Kaufmann,
Ziegelmeister,
Koblenz, Moselweiß
und
August Kaufmann,
Schmiedemeister,
Hillentrup.

Suche auf bald einen [5685
Mann
für Fuhrwerk gegen guten Lohn.
H. Bunte,
Altenkamp bei Mosebeck.

Suche nach **Gelsenkirchen**
32
Ziegelarbeiter:
6 Streicher, pro Mille 1,60 Mk.,
3 Aufkarrer, pro Mille 80 Pf.,
3 Einsetzer, pro Mille 60 Pf.,
1 1. Brenner, pr. Woche 30 Mk.,
1 2. Brenner, pro Woche 24 Mk.,
sämtliche Ofenarbeiter
gegen hohen Lohn oder pro Mille, bei 12stünd. Arbeitszeit.
Ernst Tünker,
Wendlinghausen, [5351
Post Farmbeck in Lippe.

Suche für 1907 einen
Steinemacher
und
Aufkarrer
und einen **Jungen** zum Abtragen bei hohem Lohn oder Akkord. (5673
H. Habermann,
Brock b. Dorfmark (Hannover.)

Suche für Kampagne 1907
70 Mann
nach Broitzen bei Braunschweig, **6 Mann** für Ostern.
Am 1. März **4 Ofenleute.**
Woche nach Ostern **60 Mann.**
Lohn beträgt durchschnittlich 28—30 Mark pro **Woche,** bei 10stündiger Arbeitszeit. Zahlungen alle 14 Tage. [5671
Meldungen sind zu richten an
Ziegelmeister Meier
in **Lüdershof** b. Grossenmarpe
oder
Holzkamp, Dörentrup.

Suche einen 5584
Aufkarrer,
pro 1000 Stück 80 Pfg., nach Dortmund. **Fr. Sprick,** in **Meiersfeld 71** bei Detmold.

Neubau des
Gymnasium Leopoldinum
in Detmold. 5663

An die früheren Schüler des Gymnasiums und der Real-Anstalt.

Sehr geehrter Herr!

Im Herbst des J. 1907 wird **das neue Gebäude** für das Gymnasium und die damit verbundene Realschule voraussichtlich bezogen werden.

Die Unterzeichneten haben sich dazu vereinigt, um aus freiwilligen Beiträgen früherer Schüler beider Anstalten eine Summe zusammenzubringen für eine künstlerische Ausschmückung einzelner Räume. In erster Linie ist hierbei an einen Schmuck der großangelegten Aula gedacht, und zwar durch bunte Fenster. Reichen die Mittel hin, so könnte auch das Treppenhaus mit ähnlichen Fenstern versehen werden. Eine entsprechende Inschrift soll zur Erinnerung an die Stifter angebracht werden.

Die Unterzeichneten richten nun an alle früheren Schüler der Anstalt die herzliche Aufforderung, nach ihren Mitteln Gaben hierzu recht bald einzusenden und zwar an Herrn Rentner Ed. Frohne in Detmold. Auch jeder der Unterzeichneten ist bereit, Gaben entgegenzunehmen. Die Eltern oder die Angehörigen früherer Schüler, die im Auslande leben, werden gebeten, diesen Aufruf ihren Söhnen oder Brüdern und Verwandten zugänglich zu machen. Exemplare des Aufrufs sind von Herrn Ed. Frohne zu erhalten.

Jede, auch eine kleine Gabe, wird mit herzlichem Danke angenommen. Es sind gegen 4000—5000 Mark erforderlich. Bis jetzt sind Gaben in Einzelbeträgen von 5 Mark bis zu 300 Mark eingegangen.

Der Orts-Ausschuß Detmold.

A. Böhmer, Regierungsrat. **Ad. v. Tonop,** Kammerherr. **Arn. Eschenburg,** Geh. Hofrat, Dr. med. **Ed Frohne,** Rentner. **M Freiherr v. Gevekot,** Staatsminister, Exz. **Franz Krohn,** Rentner. **O. Preuß,** Landgerichtspräsident. **H. Thorbecke** Professor, Dr. **W Wasserfall,** Kammerdirektor. **C. Weerth,** Professor, Dr. **Herm. Werdelmann,** Pastor.

Der weitere Ausschuß.

1. In Lippe wohnend:
Bauer, Kaufmann. **Beneke,** Hofmöbelfabrikant. **Berghahn,** Landrichter. **Ed. Busse,** Gutsbesitzer in Wistinghausen. **B. v. Dietfurt,** Oberamtmann in Schwalenberg. **Fauth,** Kaufmann. **Held,** Professor in Lemgo. **Th. Heldmann,** Landrat in Schötmar. **R. Hilker,** Kaufmann. **Leberecht Hoffmann** in Salzuflen. **C. Husemann,** Rentner. **A. Kirchhof,** Geheimer Regierungsrat, Landrat in Brake. **v. Lengerke,** Schloßhauptmann u. Kammerherr in Steinbeck. **Lohmeyer,** Pastor in Schlangen. **Georg Müller,** Kaufmann in Oerlinghausen. **Nieländer, Geh.** Justizrat in Lage. **Räker,** Oberförster in Berlebeck. **Steneberg,** Landrat in Blomberg. **Thelemann,** Pastor in Blomberg. **F. Wiegand,** Fabrikant. **Wolff,** Pastor in Horn.
2. Außerhalb Lippes:
Aug. Althaus, Professor, Dr. in Berlin. **W. Begemann,** Dr., Schuldirektor in Charlottenburg. **J. Caesar,** Richter in Bremen. **J. Caesar,** Dr. jur., Rittergutsbesitzer in Rotenhof. **Aug. Caesar,** Major in Gr. Lichterfelde. **Caspari,** Justizrat in Kassel. **B. Ebert,** Dr. jur., Referendar in Berlin. **Falkmann,** Senatspräsident in Berlin. **Ernst Ebert,** Dr. med., Sanitätsrat in Wandsbeck. **K. Heldmann,** Konsul in Hamburg. **Heldman,** Bürgermeister in Eckernförde. **Kirchhof,** General a. D., Exz. in Blankenburg a. H. **K. Lohmeyer,** Dr., Direktor der deutschen Schule in Brüssel. **v. Ludwiger,** Leutnant in Halensee. **v. Meysenbug,** Oberhofmarschall a. D., Oberkammerherr, Exz. in Jena. **Aug. Peters** in Neviges. **Quentin,** Oberbürgermeister in Herford. **Riechemeyer,** Oberlehrer in Gütersloh. **Fel. Roser,** Dr., Universitätsprofessor in Breslau. **Aug. Schierenberg** in Düsseldorf. **W. Schwabe,** Justizrat in Hannover. **Steneken,** Dr. med., Amtsarzt in Elsfleth **W. Stemrich,** Gesandter des Deutschen Reiches in Teheran. **R. Steneberg,** Professor in Dortmund. **E. Uckermann,** Brauereibesitzer in Herford. **Vogelstein,** Rabbiner in Stettin, Dr. phil. **Alfr. Zintgraff,** Vize-Konsul in Mombassa, Ost Afrika.

Gesundheitliches!
Bielefeld. **Lippstadt.**
3000 Nervöse pro Jahr verdanken
dem ewig jungen 80jährigen Vater **Simoni** die Wiederkehr ihrer Nervenkraft. Anläßlich seines **Vortrags** über **„Nervosität und Verdauungsstörung"** ist derselbe für Ratbedürftige täglich **vom 21. Februar bis 1. März in Bielefeld, Hotel zur Post,** Zimmer Nr. 25, **vom 2. bis 6. März in Lippstadt, Gasthof „Bonsel", Marktstr. 3,** zu sprechen. 5685
Seine Werke **„So werdet ihr alt!"** (Mk. 3.—), **„So sollt ihr essen!"** (Mk. 3.—) genießen einen Weltruf und sind gegen Einsendung von **7 Mk.** postportofrei von **Simoni** zu beziehen.

Suche nach **Soest** einen
Former
einen
Aufkarrer
pro Tausend 80 Pf.
Fr. Dirksmöller
5573 Post Diestelbruch.

Suche **nach Dortmund** zu Anfang April 5593
1 Ausschieber,
pro 1000 88 Pf.,
1 2. Ofensetzer,
pro 1000 Stück 58 Pf., auch kann derselbe lernen,
1 Holtensetzer,
pro Woche 30 Mk. oder Akkord
2 Wagenschieber,
pro Woche 21 Mk.
Meldungen an **A. Filkies, Hagen** b. Lage.
Schriftliche Meldungen an **Ad. Sprick,** Ziegelmeister, **Soest,** Brüderfeldmark 6.

Suche krankheitshalber zum sofortigen Antritt 5682
1. Ofensetzer
bei hohem Lohn.
L. Diekmann,
Hiddesen.

Suche nach Hochdahl bei Düsseldorf: 5659
1 tüchtigen ersten Brenner,
Lohn die Woche 29 Mk.,
3 Auskarrer,
Lohn d. Woche p. Mann 28 Mk.
1 älteren Mann od. Jungen
unter 16 Jahren für umgehende Arbeit; für diesen Lohn nach Uebereinkunft.
Arbeitszeit 12 Stunden.
Wilh. Henning,
Ziegelmeister,
Ehrsen bei Schötmar [Lippe].

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Sternberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag, 26. d. M., vormittags 10 Uhr,** sollen bei **Gastwirt Meier in Alverdissen** aus dem Schutzbezirk des Försters **Geller** zu Dorotheental verkauft werden:

Buchen: Fahrenkamp: 46 rm Kl. u. Kn. 10 Hfn. Afstrg. Hummerberg: 9 rm Kl. u. Kn. 7 Hfn. Afstrg. **Eichen:** Kreuzbusch: 20 Hfn. Afstrg. (Nr. 1—20). Grund der Ebsten: 20 rm Kl. u. Kn. 9 Hfn. Afstrg. (Nr. 15—23). Dewessiek: 6 Hfn. Afstrg. Bebernberg: 22 Stück **Pfahlholz,** ungekürzt, (Nr. 75 bis 96), 2 rm Kn. (2 m lang), 5 Hfn. Afstrg. (Nr. 221—225). Fahrenkamp: 4 rm Kn. zu **Pfählen** (2 m lang), 7 Hfn. Afstrg. Große Egge 29f: 40 rm Kl. gek., 36 rm Kl. u. Kn. zu **Pfählen** (2 m lang), 17 Hfn. Afstrg. (Nr. 310—326), dasf. 29e: 27 Hfn. Afstrg. **Fichten:** 18 rm Kl. u. Kn. in den Distrikten Streitbusch, Lehmkuhle, Fahrenkamp u. Egge. 5677

Am Dienstag, den 5. März,
vormittags 10½ Uhr,
werden in dem zum Rittergute Wendlinghausen gehörenden Forstorte Steinbrink öffentlich meistbietend versteigert: 5676

Eichen-Nutzholz:	60 Stück	=	115 fm
Eichen-Pfahlholz:	52 „	=	15 „
Eschen-Nutzholz:	3 „	=	2½ „
Ahorn-Nutzholz:	6 „	=	5½ „
Lärchen-Nutzholz:	11 „	=	16 „
Weymouthskiefern:	4 „	=	6 „

O. von Reden.



Meinen angekörten Hengst
Hannibal,
Fuchs, ohne Abzeichen, empfehle den Herren Stutenbesitzern zur gefl. Benutzung. 5602
Langenholzhausen, Februar 1907.
Leop. Bauer.

Streng reellst und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chinesische Ganzdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inlett, Deutbetten und fertige Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.
Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Auffürstenstraße Nr. 20.
Listen frei. Proben und Preislisten auch über Bettstoffe und fertige Betten. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten: Jedermann der Käufer in weniger Minuten!

Danksagung. 5683

Für die vielen Beweise liebevollen Gedenkens und herzlicher Teilnahme, welche uns von allen Seiten anläßlich unserer **goldenen Hochzeitsfeier** in so reichem Maße zu teil geworden sind, sagen wir auf diesem Wege, da es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken, unsern

tiefgefühlten, innigsten Dank.

Conrad Sturhahn und Frau.

Klushof b. Eikerntrug, 19. Februar 1907.

Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Florentine Schnitger,
Dechantin zu St. Marien.

5693 Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Schnitger,
Justizrat Schnitger und Frau, geb. Lindemann,
Marianne Weber, geb. Schnitger,
Hans Schnitger, stud jur.
Wilh. Schnitger, stud. jur.

Lemgo, Detmold, Heidelberg, den 19. Februar 1907.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 4 Uhr.
Trauerfeier: 3¾ Uhr in der Kirche St Marien

Suche umständehalber noch
1 Linksformer
und
1 Rechtsformer
pro Tausend 1,50 Mark,
2 Aufkarrer
pro Tausend 75 Pfennig,
und einen
1 Einspetter
pro Tausend 55 Pfennig,
sowie einen
1 Jungen
zum Aufkanten. Letzterer kann unter 16 Jahren sein. Zwölfstündige Arbeitszeit. Nähere Auskunft erteilt
Wilhelm Quest
Alter Keller
Lage
oder
August Flake
Ziegelmeister
Altenessen
Ziegelei Niehusmann.

Nach Düsseldorf
ein Linksformer
gesucht, à Tausend Mk. 1.55.
Auskunft erteilt 5627
Th. Hirse, Markthalle, Detmold.

Suche auf eine Ziegelei nach Essen:
1 Ofensetzer,
Wochenlohn 30 Mk.,
2 Auskarrer,
Wochenlohn 26 Mk. oder Akkord,
5 Jungen,
nicht unter 16 Jahren, Wochenlohn 21 Mk.
Meldungen bei 5629
Kaufmann W. Lüttmann,
Lage.

Suche nach Altenhagen, Kreis Bielefeld, auf sofort oder zum 1. März 5636
4 Burschen
von 14 bis 18 Jahren zum Preßkarrenschieben,
einen Absetzer,
einen 2. Brenner
gegen hohen Lohn. Lohnzahlung alle 14 Tage.
Christian Döhmer,
Ziegeleibesitzer,
Altenhagen bei Heepen.

Ziegelmeister
mit 12 Mann
für kleine Dampfziegelei nach Holstein gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle dieses Bl. unter Nr. 5646.

Suche: 5634
2 Former,
pro 1000 1.56 M. o. vollen Akkord,
1 Einspetter,
pro 1000 62 Pf. o. Wochenl. 28 M.,
2 Lehmfahrer,
pro 1000 1.05 M. oder Wochenl. 25—26 M.
Zwölfstündige Arbeitszeit.
Aufgegrabene Erde. Gegend: Bad Nauheim. Meldungen an
Ludw. Weber, Ziegelmeister,
Lage, Schötmarschestraße 99.

Suche nach Soest 5591
1 1. Ofensetzer,
28 Mark pro Woche.
1 2. Ofensetzer,
25 Mark pro Woche.
1 1. Brenner,
28 Mark pro Woche.
1 2. Brenner,
24 Mark pro Woche.
2 Lehmlader,
25 Mark pro Woche.
2 lose Leute,
25 Mark pro Woche.
4 Jungens bei der Presse,
25 Mark pro Woche.
Arbeitszeit 12 Stunden.
Meldungen an
E. Möller, Lage i. L.,
Gartenstraße 86.

Ein im Trocken- und Strangpressenbetrieb erfahrener
Ziegelmeister
welcher gute Zeugnisse aufweisen kann, zur Uebernahme der Fabrikation in Akkord nach Westfalen gesucht.
Gefl. schriftl. Offerten unter Nr. 5499 bef. die Gesch. d. Bl.

Zur Herstellung von zirka 2 Millionen Mauersteinen in Akkord wird ein tüchtiger
Ziegelmeister
mit Leuten gesucht. 5592
Brempter Tonwerke
Niederkrüchten (Rhld.)

Ziegelmeister
mit besten Zeugnissen, auch solchen der Ziegelei-Industrie, versehen, sucht Stellung für die nächste Kampagne. Schriftl. Offerten unter Nr. 5585 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Max Blank & Co.

Bruchstraße 14. **Detmold** Bruchstraße 14.

Donnerstag — Freitag — Sonnabend

3 95 Pfennig-Tage!

3 95 Pfg.-Tage.

3 95 Pfennig-Tage.

3 95 Pfg.-Tage.

3 95 Pfg.-Tage.

Posten **Tischtücher** gute Qualität, jedes Stück	95	Posten **Reformschürzen** jedes Stück	95
Posten **Servietten** gute Qualität, 1/4 Dutzend	95	Posten **Trägerschürzen** jedes Stück	95
Posten **Küchentücher** gute Qualität, 1/2 Dtz.	95	Posten **Zierschürzen** 2 Stück	95
Posten **Küchentücher** 1/4 Dtz.	95	Posten **Damengürtel** 2 Stück	95
Posten **Handtücher** 50/110, 1/4 Dtz.	95	Posten **Damengürtel** Stück	95
Posten **Handtücher** Jaquard, 1/4 Dtz.	95	Post. **Damenstrümpfe** Paar	95

Ein Posten **Kleiderstoffe** für Hauskleider, solide Qual., jed. Meter	95 Pf.	Ein Posten **Damen-Hemden** gute Qualität	95 Pf.
Ein Posten **Kleiderstoffe** reine Wolle, viele Farben, jedes Meter		Ein Posten **Damen-Beinkleider** mit Feston	
Ein Posten **Blusenstoffe** Karos u. Streifen, Neuheiten, jedes Meter		Ein Posten **Damen-Nachtjacken** weiß Barchent	
Ein Posten **Blusen-Barchente** 2 1/2 Meter	95 Pf.	Ein Posten **Damen-Nachtjacken** bunt Barchent	95 Pf.
Ein Posten ungebl. **Hemdenbarchent** 2 Meter	95 Pf.	Ein Posten **Damen-Beinkleider** bunt Barchent	95 Pf.
Ein Posten engl. **Flanell** schöne Streifen, 2 Meter		Ein Posten **Herren-Normal-Hemden**	
Ein Posten **Rockbarchent** 3 Meter	95 Pf.	Ein Posten **Herren-Normalhosen**	95 Pf.
Ein Posten **Schürzenzeuge** 120 cm breit, 2 Meter		Ein Posten **Damen-Normaljacken**	
Ein Posten **karierte Bettzeuge** 3 Meter	95 Pf.	Ein Posten **Damenstrümpfe** schwarz, 2 Paar	
Ein Posten **Bettkattune** waschecht, 3 Meter		Ein Posten **Herren-Kravatten** 3 Stück	95 Pf.
Ein Posten **Betttuch-Halbleinen** 150 cm breit, Meter		Ein Posten **Herren-Kravatten** hochelegant, Stück	
Ein Posten bunte **Kaffeedeckenstoffe** 130 cm breit, Meter	95 Pf.	Ein Posten **Herren-Hosenträger** gute Qualität	
Ein Posten **Wachstuche** Ia. Qualität, Meter		Ein Posten **Herren-Socken** 2 Paar	95 Pf.
Ein Posten gebl. **Barchente** schöne Qualität, 2 Meter	95 Pf.	Ein Posten **Herren-Socken** Paar	
Ein Posten **Handtuchzeuge** 3 Meter		Ein Posten **Damen-Korsetts** Stück	
Ein Posten **Kleiderdruck** 3 Meter		Ein Posten **Herren-Kragen, 3 Stck.** 4fach Leinen, moderne Fassons	95 Pf.
Ein Posten **Pläschpiqué** 2 Meter	95 Pf.	Ein Posten **bunte Serviteurs** mit Manschette	
Ein Posten **Nachtjacken-Barchente** 2 Meter		Ein Posten **eleg. Damenschleifen** 2 Stück	95 Pf.
Ein Posten 140 cm br. **Schürzenzeuge** Prima Qualität, Meter	95 Pf.	Ein Posten **Kaffeedecken** mit Franzen, Stück	
Ein Posten reinwoll. **Flanelle** Meter		Ein Posten **seidene Tücher** neue Muster, Stück	95 Pf.
Ein Posten **Handarbeiten** jedes Stück	95 Pf.	Ein Posten **seidene Lavallieres** Stück	
Ein Posten **Marine- und Jockey-Mützen**		Ein Posten **Ballschals** Stück	
Ein Posten **Linon-Taschentücher** 1/2 Dutzend		Ein Posten **Schultertücher** Stück	95 Pf.
Ein Posten **Hemdentuch** 4 Meter	95 Pf.	Ein Posten **Hemdentuch** 3 Meter	
Ein Posten **Hausblusen**		Ein Posten **Bettvorlagen**	
		Ein Posten **Läufer u. Portieren-Stoffe**	95 Pf.
		Ein Posten **reinw. Mousseline**	

Der Verkauf beginnt Donnerstag morgen 8 Uhr.

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erh. jg. Leute nach 2—3monatl. gründl. Ausbildung. Bisher ca. 1300 Beamte verlangt. Prosp. grat 3745
Dir. P. Küstner, Leipzig-Schleuss.

Suche zu Ostern d. J. einen
Bäckerlehrling
unter günstigen Bedingungen.
G. Fricke
5341 Lemgo.

---

2 tüchtige
Dachdeckergesellen 5872
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Fritz Heine,
Dachdeckermeister, Leopoldstr. 21.

Tüchtige
Tischlergesellen
auf Bau und Möbel sucht
Simon Frodermann,
Schötmar. 5544

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Versandhaus Schneeweiß,** Oranienburg, Waldstr. 54. Kein Risiko. Großer Verdienst. Nur Heimarbeit. (2317

Auskunft 5918
über möblierte u. unmöblierte **Wohnungen, Grundstücken, Villen und Wohnhäuser** erteilt das Bureau von **Frau Lusse Lütge, Detmold,** Schlierstr. 18.

Wohnung,
3 größere Räume, **Horuschestraße 31,** zu vermieten.
Fr. Gees, Gastwirt.

Wohnung
zum 1. April zu vermieten.
5380) **Bergstraße 10.**

Wohnhaus
mit schönen Bauplätzen
zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 2240 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebrauchte, gut erhaltene
Gas- und Siederohre
vorzüglich zum **Einfriedigen,** halte in allen Dimensionen stets am Lager 5514
S. Obermeyer,
Salzuflen i. L.

Kleine
Ringofenziegelei,
mit etwa 3 1/2 ha Acker u. Wiese, ist krankheitshalber billig zu verkaufen. [5493
Heinrich Blume,
Zimmermeister, **Arolsen.**

Mich. Brungs, Königswinter,
Backofenbauer.
Lager in: **Königswinter,** Grabenstraße 31, 5498 **Paderborn,** M. Rüthen Ww., Fürstenbergstr.
Baugeschäft f. **Königswinterer Tuffstein-Backöfen** (Seitenfeuerung sowie Brustfeuerung). **Unterzug-Kanalöfen. Konditor-Oefen.**
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.
Vertr. für Lippe: Aug. Schlingmeier, Hillentrup.

Wohnhaus
mit ca. 240 qm großen Werkstatt- und Lagerräumen, in denen ich früher Möbeltischlerei betrieben habe, beabsichtige ich unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. 788
Ernst Hilker
Mühlenstraße 18.

Ein Haus
in **Meiersfeld** steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. [5536

Hilfe b. Blutstock. Niemann, Hamburg, Neuhofstr. 40. 6981

Fürstliches Theater.
Mittwoch: Im Abonnement!
Letztes Ballet-Gastspiel.
Hierzu: Das Stiftungsfest
Freitag: Im Abonnement!
Tannhäuser
und (5664
Der Sängerkrieg auf Wartburg.
Große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Bildungsverein.
Donnerstag, 21. Februar, abends 8 Uhr,
Musikalische Abend-Unterhaltung
im Vereinshause.
Kartenausgabe heute Mittwo von 8—9 Uhr im Odeon.
Mitgl. 50 Pf., Fremde 1.50 M.
5666 **Der Vorstand.**

Detmolder Turnverein
von 1860.
Kommers
zur Feier des 25jähr. Bestehens der alten Riege am **Sonnabend, 23. Februar,** im **Odeon. Beginn 1/2 9 Uhr.**
Sämtliche Mitglieder des Vereins werden um ihr Erscheinen gebeten, Freunde und Bekannte derselben sind herzl. willkommen. Besondere Einladungen ergehen nicht. [5667
Der Vorstand.

Das 5668
Gustav-Adolf Nähen
findet morgen im **Vereinshause** statt, von 1/4 4 bis 1/2 6 Uhr.

Frische
Seefische.
Haferbeck, Bruchstr. 31.

Zucker-
kranke und alle an anderen Funktionsstörungen Leidende (Störungen der bioch. Vorgänge im Körper) wenden sich zweckf. fachkundiger chemisch-mikrosk. Untersuchung an das **Biochem. Institut „Schanze".** 4956
Apotheker Kleeberg
Detmold, Schanze.
Untersuchungsobjekte werden auf Bestellung abgeholt.

Hansa-Kaffee
bedeutet eine wertvolle Garantie für Qualität und Preiswürdigkeit. **Hansa-Kaffee** dürfte in Wohlgeschmack, Kraft und Aroma als unübertroffen gelten und wird auf Maschinen neuester Systeme geröstet.
Hansa-Kaffee empfiehlt in 6 Sorten von 45 bis 90 Pfg. 1/2 Pfund (1216
Conrad Grote,
Bruchstraße 12 l.

Empfehle mein Lager in fertigen 1106
Polstermöbeln
Teppichen
Portieren usw.
billigst
unter weitgehender Garantie
Wohnungs-Einrichtungen
Aufarbeitungen
und Modernisieren alter Polstermöbel
in sauberer Ausführung.
Georg Schomburg
Dekorationsgeschäft
Paulinenstraße 32.

Wer hustet
oder an
Heiserkeit
leidet, bemühe sich zur 276
Drogerie Johannes Surmann
Horn i. L.

!Achtung!
!Ganz besond. Gelegenheitskauf!
Wegen Betriebsveränderung ist ein fast [5385
neuer Deutzer
Original-Otto-Motor
6 PH., mit magnet-elektrischer Zündung, sofort spottbillig abzugeben.
Volle Garantie für Betriebssicherheit.
Näheres zu erfragen durch
L. Scharnhorst,
Lager und Reparaturwerkstatt landw. Maschinen,
Hess.-Oldendorf.

Geld-Darlehn ohne Vorschuß 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. Selbstgeb. **Schilinski, Berlin** Apostel-Paulusstr. 21. Rückp. 4

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 43a. Detmold, Mittwoch, 20. Februar 1907. 110. Jahrg.

Albumblätter.

Allein zu sein! Drei Worte, leicht zu sagen,
Und doch so schwer, so endlos schwer zu tragen.
Chamisso.

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Lancken.

(20. Fortsetzung.)

Reinhard ging an diesem Abend nicht aus; er verbrachte eine fast schlaflose Nacht — schlaflos wie Nore, die mit großen, weitgeöffneten Augen in ihrem Bett lag, die kleinen, kalten Hände über der Brust gefaltet, daß sie das Klopfen ihres Herens fühlen konnte, dieses so rasch und angstvoll klopfenden Herzens, jeder Schlag in Liebe für Reinhard, jeder Schlag in dumpfer, unerklärlicher Angst, ihn zu verlieren — —

Rose Marie, das lange, goldgelbe Haar gelöst, stand vor ihrem Toilettentisch; in jeder Hand hielt sie eine Visitenkarte, die sie leicht auf- und abwiegend — bewegte. Sie lächelte.

Reinhard Olden
Königlicher Hof-Opernsänger

stand auf der einen,

Graf v. Witzleben
Rittmeister
im Garde-Kürassier-Regiment

auf der anderen, darüber die neunzackige Krone. —

Welche Name von beiden wog schwerer?

Das junge Mädchen lachte laut auf und dabei fiel ihr noch ein Verehrer ein, ein junger, russischer Prinz, von dem man sich erzählte, daß er nicht allzu viel Geist habe und seine Verhältnisse bronilliert seien, immerhin war es ein Fürstentitel, der mit in die Wagschale fiel, mit der Rose ihre Anbeter zu wägen pflegte.

„Schöne Burschen, schöne Burschen,
Wenn i drei an der Zahl,
Den einen lieb i, den andern kopp i,
Den dritten heirat i a'mal —"

summte sie vor sich hin. Sie hatte das kleine süddeutsche Liedchen auf sich anwendend, umgedichtet.

Das letzte Wort erstarb ihr auf der Zunge — die Erinnerung an einen Toten schreckte sie; ein leiser Schauer glitt ihr über den weichen, warmen Körper. Sie rief nach ihrer Zofe, schob die Karten zusammen, ließ das Haar für die Nacht ordnen und schlüpfte unter die seidene Decke.

Das blasse, stille Mädchen drehte die Flamme aus und glitt unhörbar hinaus. Rose-Marie schlief bald darauf fest und traumlos.

8. Kapitel.

Frau Charlotta war krank; sie hütete seit Tagen das Bett, litt an Atembeschwerden und Herzaffektionen und Nore war für viele Stunden bei ihr gefesselt. Ihre Arbeit ruhte, und ihren Schülerinnen hatte sie für die nächsten Tage abschreiben müssen; so saß sie nun am Bett der kranken Mutter, das Herz von doppelter Sorge schwer, auf jedes Glockenzeichen achtend, die Zeit nachrechnend, wann der Briefträger kam. Welche Zweifelsgedanken quälten sie an diesem Krankenbett — Nore wartete — bei jedem Glockenton erbebte sie, freudig und angstvoll zugleich — „Ist er's?" „Ist's eine Nachricht von ihm?" — und wenn es irgend etwa, aber sonst ganz gleichgültiges war, dann saß sie wieder still von sich hinsinnend mit Augen, die brannten von ungeweinten Tränen. — In diesen Stunden qualvollen Sehnens und peinigenden Verlangens meinte Nore, daß jede, jede Nachricht besser sei als diese Ungewißheit. Aber die Nachricht kam nicht.

Endlich, endlich — doch die Erlösung. Ein Rohrpostbrief — ihre Hände zitterten, als sie zug, ihn in Empfang zu nehmen und ihre Hände, als sie ihn öffnete —

Liebe Nore!

Ich komme heute nachmittag 5 Uhr, sorge, daß wir uns allein sprechen können.

Reinhard.

Ihre Hände sanken herab und ihr Herz begann angstvoll zu klopfen; sie ahnte, daß dieser Besuch Außergewöhnliches bringen werde, und sie ahnte, daß es nichts Gutes sei.

Um fünf Uhr! Jetzt war es drei; wie endlos würden sich die zwei Stunden des Wartens ausdehnen. Wie endlos.

Die Mutter schlief; auf den Zehenspitzen schlich Nore zur Schlafzimmertür und blickte durch den Spalt auf die Schlummernde und sie erschrak, wie furchbar schmal und eingefallen das Gesicht in den Kissen aussah; die dunklen Wimpern zeichneten Schatten auf die blassen Wangen. Mitleid und Erbarmen regten sich in ihr und sie sagte sich, wie gut es gewesen, daß sie nichts von der Verlobung ahne, wie viele Aufregung hatte sie ihr dadurch gespart. Arme Mutter. Wenn sie den ihren auch wenig Glück gegeben, sie selbst war ja auch völlig glücklos durchs Leben gegangen.

Nore wanderte ruhelos hin und her durch die kleine Wohnung, lauschte auf jedes Geräusch und zählte jeden Schlag der Uhren.

Um vier Uhr erwachte die Kranke; Nore brachte ihr Kakao und leichtes Gebäck und reichte ihr die Arznei, und saß neben ihrem Lager, die Hände kalt vor Erregung, die Pulse fieberhaft klopfend. Fünf Uhr! Das Mädchen erschien auf der Schwelle und flüsterte, die Hand an den Mund gelegt:

„Gnädiges Fräulein, ein Herr."

„Ich komme."

Noch einen Blick warf Nore auf die Kranke — sie war wieder eingeschlafen.

„Bleiben Sie hier, Karoline", befahl sie dem Mädchen.

Im Wohnzimmer stand sie Reinhard gegenüber, beide sahen sich an, beiden begann das Herz in atemloser Aufregung zu klopfen. — Beide schwiegen.

„Nore".

Er trat auf sie zu und nahme ihre Hände in die seinen. Er besann sich, wie er beginnen, was er ihr sagen sollte; er hatte es sich alles überlegt, Wort für Wort, aber nun sie vor ihm stand, konnte er den Anfang nicht finden.

„Nore — verzeihe mir."

So begann er eigentlich mit dem, was das Ende seiner Rede sein sollte.

„Du bist lange nicht hier gewesen, Reinhard, freilich — aber — ich muß ja wohl verständig sein und mich in Unabänderliches fügen. Du bist ja nun wieder da", sagte sie freundlich und neben aller Angst ihres Herzens regte sich schon wieder das Glück, ihn in ihrer Nähe zu haben. Sie lächelte ihn an, und dies Lächeln schnitt ihm ins Herz. Er fühlte, daß nur ein großer, schneller Entschluß es ihm möglich machen würde, ihr zu sagen, was gesagt sein mußte.

„Nein, Nore, nicht um mein langes Fernbleiben, bitte ich dich um Verzeihung — um etwas anderes, größeres, schrecklicheres."

Sie sah zu ihm auf mit einem starren, verständnislosen, angstvollen Blick.

Er zog ihre Hand durch seinen Arm und führte sie langsam im Zimmer auf und ab.

„Ich fühle, daß ich mich dir gegenüber eines großen Vergehens schuldig gemacht", begann er, „obgleich ich auch wieder nicht sagen kann, daß es ein Vergehen ist, denn es ist über mich gekommen, ich weiß nicht wie; es hat mich gepackt und fortgerissen —" Er zögerte, und dann mit einer Energie, die fast etwas grausames, rücksichtsloses hatte, sagte er:

„Nore, ein anderes Weib ist zwischen uns getreten." Er fühlte, wie die Hand, die auf seinem Arm lag, schwerer wurde, und als er Nore ansah, erschrak sie, sie war fahl und ihr Gesicht von Schmerz verzerrt, regungslos wie versteinert.

„Nore, liebe kleine Nore", er legte den Arm um ihre Schulter, ihr Kopf sank an seine Brust, sie atmete schwer. Es zerriß ihm das Herz.

„Ich weiß nicht, wie das gekommen ist", fuhr er fort, „aber es ist doch so, und ich kann das Wort, das ich dir verpfändet, nicht einlösen, ohne uns beide, dich und mich unglücklich zu machen, dich durch mich, und mich durch dich. — Und darum bitte ich dich, gib mir mein Wort zurück, Nore, gib mich frei.

Ihre Arme reckten sich an ihm empor, ihre Finger krallten sich in seine Schulter und das Gesicht mit einem jammervollen Blick zu ihm aufrichtend, entrang sich ihren Lippen ein halb unterdrückter Laut, wie der Schrei eines zum Tode Getroffenen.

Dann lohte plötzlich etwas in ihr auf, wie Stolz und Trotz und Verzweiflung und ihre Augen flammten.

„Nie — nie", stieß sie kurz hervor. —

Das hatte er nicht erwartet.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 20. Februar.

— **Infolge des eingetretenen Tauwetters** und der am Sonntag niedergegangenen enormen Niederschläge sind die Wassermengen der verschiedenen Flüsse bedeutend gestiegen. In einzelnen Gegenden haben Ueberschwemmungen stattgefunden. Die Berlebecke sowohl wie die Werre zeigen seit gestern einen lange nicht dagewesenen hohen Wasserstand.

— **Die Frage einer neuen „öffentlichen Badeanstalt"** in Detmold scheint gelöst zu sein. Wer nämlich in den letzten Tagen das Vergnügen hatte, die Teutstraße zu passieren, der war geradezu entzückt über die gewaltigen Wassermengen, die sich auf der Fahrbahn angesammelt hatten. Unsere alles ausbeutende Jugend hatte bei starkem Frost noch ein weiteres Vergnügen, indem sie sich in schwungvollen Bogen auf der sich gebildeten Eisbahn erging. Die die Straße täglich passierenden Anwohner kamen indeß schlecht weg, denn die breiten Gehbahn-Bordsteine waren in den letzten Tagen ebenfalls überschwemmt. Wohl oder übel mußten sich die Passanten seitwärts in die Büsche schlagen und da gerieten sie in einen Sumpf, der dem, in welchem Varus anno dazumal stecken blieb, auf ein Härchen glich. Nun, wir glauben, daß es endlich einmal an der Zeit ist, diesen Pontinischen Sumpf, der schon manches Fuhrwerk gezwungen hat, die Last abzuladen, um nur durchzukommen, zu beseitigen. Hoffentlich benutzen unsere beiden Kompagnien den Weg öfter, wenn sie einen Ausflug machen.

Amt Detmold.

Fromhausen, 18. Februar. Nach 36 Jahren wieder ein Schützenfest in unserem Orte. Alt und Jung freute sich ob dieses Beschlusses unserer Dorfeingesessenen. Schade, daß uns nicht ein besseres Wetter beschert war, denn darunter hatten wir sehr zu leiden. Trotzdem wurde am Sonnabend abend 8 Uhr das Fest durch Fackelzug mit nachfolgendem Feuerwerk eingeleitet. Am Sonntag ½2 Uhr erfolgte Antreten beim Oberst Fritz Kligge, man holte dann den alten König ab und marschierte zum Scheibenstand, wo der neue König „erschossen" wurde. Diese Würde errang sich diesmal Herr Bernhard Bödeker, der sich zu seiner Gemahlin Frau Steinmeier wählte. Hofdamen wurden dann Frau Bödeker und Frau Fritz Kligge. Vom Scheibenstand marschierte man durchs Dorf zum Festzelt, wo natürlich der Tanz begann und bis zum Morgen in bester Stimmung dauerte. Am nächsten Sonntag findet Fortsetzung des Festes statt. Zu diesem Hauptfesttag laden wir daher nochmals die Bewohner der ganzen Umgegend ein.

Heidenoldendorf, 20. Febr. Heute abend 8 Uhr findet bei Herrn Brinkmann hierselbst eine Versammlung statt, welche zwecks Gründung eines Pfeifenklubs einberufen ist.

Hiddesen, 19. Febr. Beim Baumfällen verunglückte am Montag der hier ansässige Simon Siebert. Ihm rutschte ein schwerer Stamm quer über den Leib und verwundete ihn derart, daß er in das Landkrankenhaus überführt werden mußte. Wie wir hören, dürfte

der Verunglückte mit dem Leben davonkommen. Nach eingezogenen Erkundigungen ist in dem Befinden eine kleine Besserung eingetreten.

Amt Brake.

Wahmbeckerheide, 18. Februar. Laut Beschluß unseres Kriegervereins findet am Sonntag, den 25. d. Mts., ein Freischießen auf dem Niemeierschen Scheibenstande im Mönkeberg-Waldkrug statt. Es wurde vom Verein eine Summe bewilligt, wofür Preise angekauft werden sollen. — Auch in unserem Orte ist jetzt ein biochemischer Verein gegründet worden. 42 Personen haben sich bereits als Mitglieder aufnehmen lassen.

Amt Schwalenberg.

Lothe, 18. Februar. Der hiesige Männerturnverein feierte am Sonntag, d. 17. d. M., im Saale des Gastwirts Nagel sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit turnerischen und theatralischen Aufführungen. Das vom Verein aufgestellte reichhaltige Programm wurde tadellos abgewickelt. Die Turner ernteten für ihre vorzüglichen Leistungen vom Publikum reichen Beifall. — Wir sind davon überzeugt, daß der Turnverein Steinheim sowie die Vertreter des Driburger und Barntruper Turnvereins, welche gern unserer Einladung gefolgt waren, mit voller Zufriedenheit über die Leistungen unseres Vereins ihren Rückweg angetreten haben. Das Fest verlief auf das gemütlichste und hielt die Teilnehmer bis zu früher Morgenstunde beisammen. Der geräumige, schön geschmückte Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. — Noch lange wird dieses schöne Fest allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 19. Febr. 3. ordentliche Generalversammlung des Ravensberger Rennverein Bielefeld am 16. Februar. Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Delhagen, eröffnete die Versammlung um 7½ Uhr, begrüßte die überaus zahlreich erschienenen ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder des Vereins und verwies kurz auf den günstigen Abschluß des Vereinsjahres 1906, der es möglich gemacht hätte, zusammen mit dem guten Ergebnis des Jahres 1905 beinahe 60 Prozent der Anlage schon in den ersten 2 Jahren zur Amortisation zu bringen. Derselbe stellte Punkt 1 und 2 der Tagesordnung zusammen zur Besprechung. Es führte darauf der Schriftführer des Vereins, Herr G[illegible] v. Möller, an Hand der Abschlußzahlen des näheren aus, daß der Besuch der Rennen, abgesehen von dem ersten, vollständig verregneten Frühjahrs-Renntage, weiter zugenommen habe. Die Umsätze am Totalisator hätten sich auch nicht wesentlich gesteigert, so daß die schweren Befürchtungen, die man im vorigen Jahre infolge der Einführung des neuen Totalisatorgesetzes gehabt hätte, glücklicherweise nicht eingetroffen wären. Wenn auch die Netto-Einnahme aus dem Totalisator des Jahres 1906 gegenüber denjenigen des Jahres 1905 zurückgeblieben seien, so wäre heute, nach den stark steigenden Umsatzzahlen von einem Rennen zum anderen im Jahre 1906, mit fester Zuversicht anzunehmen, daß im laufenden Jahre die früheren Netto-Ueberschüsse nicht nur erreicht, sondern vielleicht auch noch überschritten würden. Mit besonderer Freude konnte der Schriftführer feststellen, daß in diesem Jahre bereits wieder von einer Anzahl Mitglieder des Vereins, abgesehen von einigen gestifteten Ehrenpreisen, 3500 Mk. in Geldpreisen gestiftet seien. Zu Punkt 3 wurde dem Rechnungsführer Entlastung erteilt, nachdem zur Kenntnis genommen war, daß die Bücher von zwei Mitgliedern des Vereins geprüft und richtig befunden waren. Zu Punkt 4 führte der Schriftführer aus, daß es dem Verein möglich gewesen wäre, unter Anwendung aller Vorsicht bei Aufstellung des Voranschlages anstatt der im Vorjahre an Preisen ausgegebenen ca. 18 000 Mk. pro 1907 ca. 30 000 Mk. auszuwerfen. Es sind 3 Renntage à 6 Rennen am 21. April, 23. Juni und 20. Oktober vorgesehen. Der 23. Juni bringt das Hauptereignis mit dem „Großen Preis von Bielefeld", der mit 10 000 Mk. und einem Ehrenpreise dotiert ist, und zwar: Ehrenpreis und 7000 Mk. dem ersten, 1500 Mk. dem zweiten, 1000 Mk. dem dritten, 500 Mk. dem vierten Pferde. Der Trainer des siegenden Pferdes erhält außerdem 300 Mk. Zu Punkt 5 wurden die durch das Los ausgeschiedenen 4 Mitglieder des Ausschusses, die Herren Graf Schmising, v. Möller, Elmendorf, Schlichte per Akklamation auf 3 Jahre wiedergewählt. Zu Punkt 6 wurde an Stelle des Herrn Georg Kisker, der um seinen Austritt aus dem Schiedsgericht gebeten hatte, Herr Paul Niemöller, Güterstich, als Mitglied des Vereins-Schiedsgerichts gewählt. Im Anschluß an die Generalversammlung fand ein gemeinschaftliches Abendessen statt, an dem annähernd 50 Mitglieder teilnahmen und das außerordentlich anregend verlief. Die allgemeine gute Stimmung wurde benutzt, um eine Liste für einen Subskriptionspreis zirkulieren zu lassen. Das Ergebnis war ein über Erwarten günstiges, es kamen 1000 Mark zusammen, die für das Herbstrennen dem Sieger eines neu auszuschreibenden „Generalversammlung-Jagd-Rennens" zufallen sollen.

Verde, 19. Februar. Die Bodenluke! Die Witwe Lindhorst in dem benachbarten Einderf stürzte beim Gabenabwerfen durch die Bodenluke auf die Diele und blieb besinnungslos liegen. Das Blut kam der Frau aus den Ohren. Sie erlangte glücklicherweise das Bewußtsein wieder und man hofft, die Frau am Leben zu erhalten.

Hannover, 19. Februar. Einbrecher statteten in der Nacht zum Sonntag einem Fahrradgeschäft einen Besuch ab und hießen die Ladenkasse mit ihrem nicht unbeträchtlichen Inhalte mitgehen.

Hildesheim, 19. Februar. Der hiesige Pferdezuchtverein, der am Sonnabend hier seine Generalversammlung abhielt, beschloß u. a., in Gemeinschaft mit dem Rindviehzüchtervereine eine Exkursion nach Ostfriesland zu unternehmen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Hochwasser der Spree und Havel. Die Spree und Havel führen seit gestern Hochwasser. Die Niederungen sind vollständig überschwemmt und mit Eisschollen bedeckt.

Mutige Tat einer Schmugglerin. Wie aus Genf berichtet wird, rettete vor einigen Tagen die Tochter des Schmugglers Gando, der an der italienischen Seite des Matterhorns wohnt, das Leben ihres Vaters auf mutige Weise. Die beiden kehrten mit geschmuggeltem Salz und Tabak schwer beladen auf Schneeschuhen über den Paß zurück, als sie auf der Paßhöhe von einem heftigen Schneesturm überfallen wurden. Nach einem Kampf von mehreren Stunden wurde Gando ohnmächtig und fiel besinnungslos in den Schnee. Die 17jährige Tochter zog ihn unter Aufbietung aller Kräfte in die entfernte Schutzhütte, wo der Schmuggler zu sich kam, sich aber nicht bewegen konnte. Nun holte das Mädchen ihren 16jährigen Bruder, und beide legten den Vater auf Bretter und zogen ihn dann ins Dorf.

Ein „Witz" von Mark Twain. Der Anzug des berühmten Mark Twain erregt, wie aus Newyork geschrieben wird, allmählich Sensation. Er hat sich nun einen Anzug aus seinem weißen Tuch machen lassen, der mit weißer Seide besetzt ist. Auch die Knöpfe sind mit weißem Tuch überzogen. Dazu trägt er einen langen spanischen Mantel ebenfalls aus weißem Tuch. Er will mit diesem Anzug gegen einige Ungezogenheiten bei der Feier seines 70. Geburtstages protestieren. — Uns will scheinen, daß Mark Twain allmählich kindisch wird, denn ein „Witz" ist doch in diesem Protest nicht zu erblicken.

Zu der furchtbaren Katastrophe auf der New Yorker elektrischen Vorortbahn melden wir in Ergänzung unserer gestrigen Mitteilungen: Ein mit Vorstadtbewohnern, die auf der Heimfahrt begriffen waren, dicht besetzter elektrischer Vorortzug des Bezirkes Harlem der New York Zentraleisenbahn entgleiste gestern abend 6½ Uhr an der Kreuzung der 205. Straße und der Webster Avenue. Die Nachricht verbreitete in der ganzen Stadt einen unbeschreiblichen Schrecken. Scharen von Bewohnern der Vorstädte, nach denen der Zug bestimmt war, strömten an der Unglücksstätte zusammen, um über ihre Angehörigen Erkundigungen einzuziehen. Bis jetzt ist es unmöglich, Namen von Verunglückten festzustellen. Der Zug verließ den großen Bahnhof der Zentralbahn um 6 Uhr 13 Minuten und passierte die 125. Straße um 6 Uhr 26 Minuten. Die Wagen stürzten den Bahndamm hinunter und fingen Feuer. Alle verfügbaren Aerzte wurden aus den Hospitälern und Lazaretten aufgeboten. Der elektrische Betrieb auf der New York-Zentralbahn ist erst seit dem 10. Dezember 1906 auf einer Strecke von 16 Kilometer bis Highbridge eingeführt. Das Unglück ereignete sich infolge eines Schienenbruches. Der Zug, der mit einer Geschwindigkeit von zirka 96 Kilometer fuhr, hatte fahrplanmäßig den Endbahnhof an der 42. Straße und Lexington-Avenue um 6.13 Uhr verlassen und war 6.26 von dem Bahnhof an der 125. Straße abgefahren. Die Passagiere waren Geschäftsleute, die nach Schluß ihrer Bureaus in ihre in den nördlichen Vororten gelegenen Wohnungen zurückkehrten. Als die Waggons den Bahndamm herunterstürzten, gerieten sie in Brand, da es größtenteils alte Holzwagen waren. Die neuen, aus Stahl gepreßten Waggons läßt die Gesellschaft vorläufig erst im Fernverkehr laufen. Furchtbare Szenen spielten sich ab. Eine große Anzahl von Passagieren war durch die Gewalt des Sturzes sofort getötet worden, während die Ueberlebenden zwischen den Trümmern eingeklemmt waren. Auf den ersten Alarm trafen die Feuerwehren aus Harlem sowie die Ambulanzen des Mount-Sinai Hospitals von der 5. Avenue und 106 Straße an der Unglücksstelle ein. Sämtliche Krankenhäuser entsandten Aerzte und Schwestern an den Schauplatz der Katastrophe. Vom Zentralbahnhof ging sofort ein Hospitalzug ab, in den die Verletzten gebettet wurden. Ein in der Nähe der Unglücksstelle befindlicher Schuppen wurde in eine provisorische Leichenhalle umgewandelt. Die genaue Anzahl der Toten beträgt 22, während 57 Personen schwer verletzt sind. Eine große Anzahl der Opfer der Katastrophe trägt deutschklingende Namen. Der elektrische Betrieb ist auf der ganzen Strecke auf Veranlassung des Bürgermeister Mc Clellan, der zu später Abendstunde auf der Unglücksstelle erschien rund sich von General Bingham, dem Leiter der New Yorker Polizei, Bericht über den Fortschritt der Rettungsarbeiten erstatten ließ, eingestellt worden. Die großen New Yorker Zeitungen haben Sammlungen für die Hinterbliebenen der Opfer eingeleitet. Eine ähnliche Katastrophe ereignete sich in New York im Herst 1905, als an der Kurve der 52. Straße und der 6. Avenue ein Zug der Hochbahn herabstürzte und vierzehn Leute ihr Leben einbüßten.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Hohenhausen, 17. Februar. Recht lange Gesichter machten am 11. und 12. d. M. die Steuerzahler, als ihnen von dem Hebungsbeam[illegible]er zwei Simplum Einkommensteuer auch noch ein [illegible]r Jahresbeitrag Gebäudesteuer für die Dorfskasse sowie ein halber Jahresbeitrag gleicher Steuer für die Amtsgemeindekasse abgefordert wurden und infolgedessen die meisten mit dem mitgebrachten Gelde nicht auskamen. Es hat sich übrigens herausgestellt, daß hier ein Irrtum vorlag und statt ¼ nur ¼ Jahresbeitrag zur Dorfskasse gezahlt werden sollten und nur ein Schreibfehler vorlag. Im übrigen möchte hier bemerkt werden, daß eine Gebäudesteuer zur Dorfskasse wohl kaum gerechtfertigt sein dürfte, da zu der Dorfssteuer doch jeder beitragen müßte, weil diese zu Einrichtungen ausgegeben wird, an denen jeder Bewohner ein Interesse hat, so aber Personen mit hohem Einkommen völlig frei ausgehen, die viel besser bezahlen könnten als mancher kleine Stättebesitzer. Die Gebäudesteuer ist eine sehr drückende Steuer hier im Orte, da die Mietpreise vielfach noch sehr niedrige sind und mancher Hausbesitzer aus seinen vermieteten Räumen noch nicht einmal den Zinsfuß, geschweige denn die Gebäudesteuer herausschlägt. Außerdem ist sie bekanntlich eine Doppelsteuer.

Ziegler-Angelegenheiten.

Da ich an der Generalversammlung des Rheinischen Ziegelmeistervereins wegen Krankheit nicht teilnehmen konnte, so erlaube ich mir auf einiges aufmerksam zu machen.

Warum wird gleich ein Geschäftsführer gewählt mit 1800 Mk. Gehalt. Es sind doch gar nicht die anderen Vereine beigetreten. Es würden denn höchstens 250 Mitglieder sein, die die 1800 Mark aufbringen müssen, das wird einem jeden nett an den Geldbeutel gehen, und werden uns viele Mitglieder daher den Rücken kehren.

Wir können doch ganz gut die Verwaltung für 400 Mark haben, wenn wir uns dem Gewerkverein anschließen, welcher doch so manche Kastanie aus dem Feuer geholt hat diesen Sommer. Darum müssen wir ihm auch zur Seite stehen.

Sollte der Vorstand aber ein Ziegelmeister sein, so hatten wir doch unseren Freund Panneke, der doch gleich unsere Sache vertreten kann. Und so haben wir deren noch mehr, der alte Herr Wedegärtner-Lage und Meier Sülterheide.

Ich will dies nur aus meiner eigenen Ueberzeugung schreiben.

Warum hat die Versammlung Herrn Döhmer gewählt? Es wird doch dem Herrn Vorstand bekannt sein, daß Döhmers Klage wegen Nutznießung noch nicht entschieden ist. Solange das noch nicht entschieden ist, kann Herr Döhmer kein Geschäftsführer sein. Stockstiek aus Lage hat der Versammlung gesagt, sie hielten so lange ihre Behauptungen gegen Döhmer aufrecht, bis dieser Beweise brächte.

Döhmer hätte diesen Sommer meistenteils Pennbrüder geholt, die hätten gesagt, sie wollten ihn totschlagen, es sei dafür ein Preis ausgesetzt. Einen Mann hätte Döhmer aus dem Bette geworfen und gehauen, daß er 6 Wochen lungenkrank gewesen und so noch vieles. So bitte ich nun, um des Friedens willen, daß wir mit den Gesellen zusammenarbeiten. Laßt noch mal eine Versammlung zusammenkommen, wo wir alles besprechen. Herr Döhmer ist mein größter Freund, aber in dieser Sache muß ich Herrn Döhmer doch bitten, sofort seinen Vorstandsposten niederzulegen, solange, bis die Sache ins Rollen kommt. Lieber sorge jedes Mitglied dafür, daß Döhmer eine gute Stelle bekommt. So wird mein Freund Döhmer einverstanden sein, daß er seinen Posten sofort niederlegt, so lange nicht seine Sache im Reine ist. So will ich meinen Wunsch schließen und hoffe, daß selbiger in Erfüllung geht.

Ein Mitglied des Westfälischen Ziegelmeistervereins.

Verantwortlicher Redakteur: Max Stierecke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Det[illegible]